



Abfertigung, der vntrewen gegenwarnung, ettlicher vnreiner prediger der Caluinischen Lehr zu Heidelberg : Darinnen erweisen wu?rdt dasz sich selbige Caluinische Prediger jrer falschen lehr selbs schemen, vnd doch selbige (mit einmischung viler greifflichen Vnwarheiten vnd Calumnien) in die churfu?rstliche Pfaltz widerumb (als ein scha?dlich gifftig Vnkraut) einzupflantzen hefftig bemu?hen

<https://hdl.handle.net/1874/405293>

Abfertigung

Der vntrewen Gegenwarnung/etllicher vnreiner Prediger der Caluinischen Lehr/ zu Heidelberg.

Darinnen erweisen würdt/ daß sich selbige Caluinische Prediger/irer falschen Lehr selbs schemen: vnd doch (mit einmischung viler greifflichen Dnwarheiten vnd Calumnien) in die Churfürstliche Pfaltz widerumb (als ein schädlich giftig Vnkraut) einzupflanzen/hefftig bemühen.

Lucas Osiander D.

Lit. 3.

Wen Kegerischen Menschen meide / wann er einmal vnd abermal ermanet ist / Vnd wisse / daß ein solcher verkehrt ist / vnd sündiget / als der sich selbst verurtheilt hat.



Betruckte zu Tübingen/bey Georgen Gruppenbach / 1584.

Geometriae

liber primus de rationibus et proportionibus

De rationibus et proportionibus in generalibus
De rationibus et proportionibus in particularibus
De rationibus et proportionibus in mixtis

liber secundus de similitudine et similitudinibus

De similitudine et similitudinibus in generalibus
De similitudine et similitudinibus in particularibus
De similitudine et similitudinibus in mixtis



liber tertius de similitudine et similitudinibus
liber quartus de similitudine et similitudinibus



S ist ein alt Sprichwort:

Wann man vnder die Hund werffe/ wölcher getroffen werd/ der schreie. Derwegen mir nie gezweiffelt/ als ich wider die Concipisten des newen Mandats (wölches vnter dem Namen Herzogen Johann Casimiri/ re. publicirt worden) geschriben/ es wärden die Caluinische Theologen (als die Authores selbigen Edicts) herauff fahren/vnd jämmerlich darüber heulen vnd hinken. Dann ich sie zeitlich befunden/ nicht als getrewe Hund/wölche den Schaffstall Christi bewachen/ vnd wider die Wölff/ billich (wie der Prophet dauon redet) nicht summe Hund sein solten: sondern ich finde sie in der Ruypel (weilich je meinen Widersächern wider meinen willen ein Jäger vnd Weidman sein muß) deren Hund/vor denen S. Paulus warnet/ da er sagt: Sehet auff die Hund: sehet auff die bösen Arbeiter: sehet auff die Zurschneidung. Dann sie nicht weniger/dann ire vnseelige Vorfaren vnd Patriarschen/Carolstad/Zwinglius/ vnd ire Gehülffen/mit irer falschen Lehr vom heiligen Abendmal/ in denen Kirchen/ so vom Antichristischen Pabstumb abgetreten/ ein grewliche Zurschneidung der Christlichen Einigkeit/ vnd hochschädlichen Riß angerichtet.

Die Concipisten des Heidelbergschen Mandats/ haben sich allbereit funden.

Isa. 56.

Phi 3.

Matth 7.

Die verstockte Caluinisten sein für ihr Person/ keiner Antwort werdt.

Dun weiß ich mich wol zuerinnern/ der Lehr vnsern lieben Heilandes Jesu Christi/ da er warnet/ daß man das Heilige Thumb nicht soll den Hunden geben: auff daß sie nicht sich wenden/ vnd vns zureissen. Darumb/ wann es vmb diese vngetrewe Hunde (wölche zu irer gelegenheit könnē schmeicheln/ wann sie die einfältigen verführen wollen/ vntd doch darneben die reine Lehrer grimmiglichen anfallen) allein zuthun/ were

2 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
were nichts bessers / dann daß man solcher / als Ketzerscher
vnd hartuerstockter Leut müßig gieng / vnd sie dem gerech-
ten Urtheil Gottes befehlen thete.

Warum den Cal-
uinischen Theolo-
gen geantwortet
werde.

Reinigkeit der
Caluinischen Theo-
logen.

Caluinische Theo-
logi/werffen alles
vnordentlich durch
einander / vnd
verkeren den statu
cause.

Weil aber hierunder die gutherzige Christen/so der War-
heit begirig / billich zubedencken/ hab ich für ein notturfft ge-
achtet/auff der Heidelbergische vermeindte Gegenwarnung
mit gutem grunde/jedoch auff's kürzest/ zuantworten: damit
männiglich verstehen möge/ mit was Fräuel vnd Mutwillen
dise Gottlose Leut/die reinen Diener des heiligen Euangeli-
j/eines Antichristlichen angemastten Primats/fälschlich
bezüchtigen: Vnd/ daß dise Caluinische Heidelbergische
Predicanten/ eben so reine Theologen sein / als ein alter
Welsch/oder (mit bescheidenheit zumelden) ein Pfänzig
Saw/die man nicht aufshawen/ noch verspeisen darff.

Es haben aber die Heidelbergische Theologi/die Sachen
in ihrer Gegenwarnung ganz vnordentlich in einander ge-
worffen/auch ettlliches vilfellig widerholet: dz es müße be-
trachten will/die Händel auß einander zu klauen/ Wie dann
Geist/der sie treibt/ein Geist ist der Vnordnung vnd Con-
fusion. Sonderlich aber verschlagen sie listiglich den rech-
ten Hauptstritt vom H. Nachtmal / damit der Christlich Le-
ser/ nicht eigentlich verstehen soll/warumb zwischen vns/ vnd
jnen der Stritt sey: mit wölichem Tuschlist sie vil einfeltiger
gutherziger Leut betriegen. Vnd damit sie ihrer bösen Wan-
nen zu: dermassen / daß selten fünff oder sechs zeil in ihrer
Schrift auff einander folgen/ darinnen nicht ein offenbare
Vnwarheit/mutwillige Calumnia / oder verkehrung vnd
verfälschung anderer ehrlicher Leut Reden oder Schrift-
ten/gefunden würdt.

Nun

Heidelberg. Calvin. Predicanten.

3

Nun hette es eines solchen langen unnützen geschwäh vñ gewäschtes/darmit sie das publicire Edict/wider regen/vnnd Wind zuirneissen vndersehen/nichts bedürfft. Dann/ist jr Calvinische Lehr im Artickel vom H. Abendmal recht/vnnd den Worten der Einsagung Christi gemeh: so ist das Edict (so vnder Herzogen Johannis Casimiri/2c. Namen aufgegangen) nit zustraffen. Ist aber die Calvinische Lehr falsch/vnnd den Worten Christi zuwider: so kan gedachtes Edict/oder Mandat (als das zu forpflankung des Calvinischen Irthumbes gestellet vnnd publicire) nicht mit gutem Grunde enfehuldiget oder verthädiget werden. Vnnd tünchen diese löse Lüncher (wie der Prophet dergleichen Lehrer nennet) vergbllich daran: streichen auch solche Farben an/die am Wind vnnd Wetter kein bestandt haben mögen/sondern selbs widerumb abfallen müssen.

Barauff die Sachen/das Man dar belangende/fürzlich beruht.

Lezech 13.

Derhalben will ich (vermitteltst Göttlicher Gnaden) in diser Schrifft/den Christlichen Leser/widerwilt zum Haupt srit diser Sachen führen/vnnd ihm zeigen/das der H. ENN Christus/vnnd seine liebe Apostel vnnd Euangelisten/vil andersst vom H. Nachtmal gelehret vnnd gehalten/das die Calvinische Heidelbergische Theologi/vnnd ires gleichen falsche Lehrer glauben vnnd halten. Darauß würdt dann für sich selbst offenbar werden/das die jenigen/so mehrgedachtes Mandatum concipirt/vnnd jr Obrigkeit zur publication deselben angecriben vnnd gehesi/sehr vbel vnnd vnchristlich gehandelt/vnnd mit der execution desselben noch vil übler vnnd vnchristlicher handeln/in dem sie reine Lehrer/so mit gutem Gewissen/dem Mandat nicht gehorsamen können/von jren befohlenen Kirchen vertreiben/vnnd an derselben statt/böse vorschlagene tückische Calvinisten auffstellen/vnnd den

Die Puncten/darvon in diser Schrifft gehandelt würdt.

I.

4 **Abfertigung der Gegenwärtung/der**
Christlichen Kirchen in der Churfürstlichen Pfalz mit ge-
walt auffbringen.

2. Zum andern/will ich anzeigen/mit was vnuersehampfen
Vnwarheiten / sie die offenbare helle Warheit (in diser
Handlung oder Sert vom H. Nachmal) vndersehen vn-
terzutrucken/ond die Leut mit sehenden Augen wöllen blind
machen. Wie sie auch fromme vnnnd Christliche Obrigkeit
vnd Kirchendiener/mit vnerfündlichen aufflagen / Lügen
vnd Calumnien/wider jr eigen Gewissen/beschweren.

3. Zum dritten/will ich auch mein Person/gegen disen Ehr-
nern vnd verleumbdern verantworten / souil die notturfft
fordert: Vnnnd mich in disen Puncten allen geliebter Fürst
(souil immer die Sachen erleiden mögen) befehlen.

I. Wölches eigentlich der Haupt-
stritt zwischen vns vnnnd den

Caluinisten sey.

Der Stritt zwischen den Zwinglianern vnd vns
erstlich gewesen / vber dem H. Nachmal Christi.
Ob/nämlich/im H. Abentmal/ der ware Leib/vnnnd
das ware Blut vnfers H. Ern Jesu Christi/ mit Brot vnnnd
Wein/aufgetheilet/vnd von denen/so zum heiligen Sacra-
ment gehen/empfangen werden: von den frommen zwar / zur
sterckung des Glaubens/vñ fürderung des neuen angefan-
genen Christliche lebens: von den bösen aber vñ vnbusfertigen
gen/zum Gerichte. Die haben sich Lutherus/vñ andere rechte
Lehrer mit jm/jederzeit gehalten an die Wort Christi/der die
einsetzung seines H. Abëtimals gesagt: Das ist mein Leib/der
für euch gegeben würdt: das ist mein Blut/das für euch verges-
sen würdt. Disen Worten Christi haben Lutherus / vñ andere
Christliche lehrer vñ zuhörer/einfeltig geglaubt. Die Zwingli-
sche

Stritt zwischen
Der Hauptstritt
zwischen den Cal-
uinisten vnd vns/
ist/von der waren
Gegenwart des
Leibs vnd Bluts
Christi im H.
Nachmal.
Lutheri Christi-
che Lehr vom H.
Nachmal.
Matth. 26.

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 5

liche Widerpart aber hat dise Wort Christi nit mit einfeltigen gehorsamen Glauben annemen wollen/ sondern selbige disputirlich gemacht: vñ haben mancherley Auflegung gesucht/ damit sie ja jr menschliche Vernunft nicht vnder den Gehorsam Christi gefangen nemen müßten. Dann Carolus Stadius/ wölcher disen Schwarm vnd Streit (nach dem wider geoffenbarten H. Euangelio) herfür gebracht vnd angefangen/ hat fürgeben: der H. Er: Christus hab im H. Abendmal/ in darreichung des Brots/ auff seine Leib gedeutet/ vnd gesagt: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wurd: Wein hab also seinen Jüngern weiters nichts/ dann Brot vñ Wein dargerichtet. Zwinglium hat gedeutet / dise Speen seien gar zu grob gehawen: daruñ er ein andere auflegug gesucht/ nämlich/ daß die Wort Christi (das ist mein Leib) solten soll heißen: das bedeutet meinen Leib. Decolampadius aber/ hats noch ettwas subtiler machen wollen / vñ hat die Wort Christi also aufgelegt: Das ist meines Leibs Zeichen. Schwencckfeld hat die Wort Christi vmbkeret/ vñ sie also gesetzt: Mein Leib ist DAS/ vernim/ ein geistliche speise. Dise Aufleger alle/ ob wol keiner mit dem andern eingestimmt / vñnd sich ein jeder beduncken lassen/ er habe neher zum Zweck geschossen/ dan seine Gefellen: Jedoch sein sie in dem einig gewesen/ daß nach der Himmelfahrt Christi/ in aufspendung des H. Nachtmals/ der Leib vñ das Blut Christi nicht bey vns auff Erden gegenwertig/ noch vil weniger aber/ mit Brot vñ Wein empfangen werden. Diser meinung ist auch Calvinus gewesen / vnd noch heutigs tags Theodorus Beza. vnd alle Calvinisten: ob sie sich wol in jren worten vñnd Defakñtmussen wunderlich verdrehen / krüñten/ vnd solchen jren Unglauben gern verbergen wolten: Wie sich hernach an seinem ort lautter finden soll.

2. Cor 10.
Carollstadij falsche auflegung der Wort Christi.

Zwinglij falsche auflegung der Wort Christi.

Decolampadij falsche auflegung der Wort Christi.

Schwencckfelds falsche auflegung der Wort Christi.

Als

6 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

Als man nun mit einander vber der Gegenwertigkeit des
 Leibs vnd Bluts Christi im H. Abendmal gescriitten: haben
 Zwinglius vnd sein Anhang/wider den richtigen einfeltigen
 Verstande der Wort Christi/ vermeindlich eingeführt die
 Articul des Glaubens/ da wir bekennen / Christus sey gen
 Himmel gefahren/siße zur Rechten des Himmlichen Vaters:
 vnd werde widerkommen/zurichten/die lebendigen vnd
 die todten. Sie haben auch sürgewendet/dz der Son Gottes
 te/hab menschliche Natur angenommen. Nun sey es ab
 wider die Eigenschafft menschlicher Natur / daß ein warm
 Leib könne zumal an zweien unterschiedlichen orten sein: Dar
 umb könne auch (nach irer Meinung) der Leib Christi (als
 der gen Himmel gefahren/ zur Rechten Hand Gottes sitze)
 vnnnd am Jüngsten tag allererst widerkommen werde / nicht
 hieniden im heiligen Abendmal gegenwertig sein / vnnnd mit
 dem Brot außgetheilt/vnd geessen/ noch sein Blut getrun
 cken werden.

Zwinglianer ha
 ben sich vnterstan
 den/die Articul
 des Glaubens
 wider die Gegen
 wart des Leibs
 vnd Bluts Chri
 sti im H. Nach
 mal zuführen.

Zwinglianer ha
 ben vrsach geben
 daß von der Him
 melfahrt Christi/
 seinem sitzen zur
 Rechten Got
 tes/vnd von der
 Person Christi
 disputirt hat wer
 den müssen.

Matth 25
 Rechte verstand
 der Himmelfahrt
 Christi.

Matth. 28.

Hie ist es ein nocturfft gewesen/daß Lutherus/vnd ander
 reine Lehrer/ die Himmelfahrt vnsers H. Ern Christi/sein
 sitzen zur Rechten Gottes/vñ Widerkunfft zum Gerecht
 Christlich (nach außweisung der H. Götlichen Schrift)
 erkläret / namblich / ob wol Christus sichtbarlich warhafft
 vber sich gen Himmelfahren/vnnnd am Jüngsten tag sicht
 barlich mit grosser Matesstet/widerumb kömten würd
 Jedoch sey noch heutigs tages / der ganze Christus sein
 Christlichen geliebten Kirchen (wiewol vn sichtbarlicher
 menschlicher Vernunfft vn begreiflicher weise) gegenwert
 tig/dann er hat gesagt: Sihe/ich bin bey euch alle tag/bis an
 der Welt ende: vnd : Wo zween oder drey versamlet sein in
 meinem Namen/da bin ich mitten vnter jnen. So hat der
 heilig Apostel Paulus / vns die Himmelfahrt Christi also
 erkläret

Heidelbergis. Caluinis. Predicanten. 7

erkläret: Er ist ober alle Himmel gefahren / auff daß er alle erfülle. Welche Auflegung der Himmelfahrt Christi die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal nicht vmbstoffet / sondern vil mehr bestetiget. Es ist auch von den vnsern / das sitzen zur Gerechte Gottes / auß h. Schrifft erkläret worden / nämlich / daß die Gerechte Gottes nit sey ein gewisser leiblicher ort / sondern die vnzendliche Allmacht vnd Gewalt Gottes / in wölche der Herr Christus / als warer Mensch / eingesetzt worden. Darumb er gesagt: Mir ist gegeben aller Gewalt / im Himmel vnd auff Erden. Darumb auch das sitzen zur Gerechten Gottes / nit wider die gegenwertigkeit des Leibs Christi im heiligen Nachtmal strebet / sondern derselbigē vil mehr fürstendig ist. Vnd dieweil die Zwinglianer vil von der Eigenschafft etliches waren menschliche Leibs disputirē / daß er / nämlich / nicht zumal an zweien orten sein könne: ist inen / auß heiliger Göttlicher Schrifft gründlicher Gegenbericht geschעה: daß ja der Son Gottes ein ware Menschheit angenommen / vnd nach der einen Natur / ein warhafftiger Mensch sey / Danes aber sey auch wol zubencken / daß der Son Gottes mit der angenommenen Menschheit ein einige vnzertreute Person / wölche auch der Tode nicht hat können scheiden oder trennen. Darumb wölle es den Christen nicht gebüren / daß sie die Menschheit Christi allein hinauff in Himmel setzen: die Gottheit aber auff Erden (one die angenommene Menschheit) haben wölle: dann wo der Son Gottes ist / da hab er sein angenommene heilige Menschheit bey sich: also / daß selbige mit dem Son Gottes allenthalben gegenwertig / jehet im stande seiner Herligkeit / alles regiere vnd verwalte / doch nit auff natürlicher / menschlicher / sonder auff ein himlischer / vnd menschlicher Vernunft vnbegreifliche weise.

Ephef 4.
Rechter verstände
des sitzens zur
Gerechten Got-
tes.
Psal. us.
Matth 28.

Rechte Lehr von
der Menschheit
Christi.

8 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

Die Lehr von der
Majestet der
Menschheit Christi
ist von Luthero
vnd andern rei-
nen Lehrern jeder
zeit geführt wor-
den

Dise Lehr/von der Majestet Christi/des Menschē Sons/
ist von Doctore Luthero, Fürst George zu Anhalt/Brenz-
tino, Pomerano, Iusto Menio, Urbano Regio, Vito Theo-
dorico, Casparo Huberino, Althamero, vnd andern da-
maln berühmten Theologen der Augspurgischen Con-
fession / nicht allein im Streit wider die Zwinglianer/
sondern auch in andern ihren Schrifften/ geführt worden/
inmassen vor diser zeit / in etlichen vnsern Schrifften klar
vnd vnwidersprechlich erwisen. Vnd wiewol noch bey Leb-
zeiten D. Luthers dise Christliche Lehr / von der vnendli-
chen Herzligkeit Christi/den Zwinglianern nicht gefallen/
Jedoch haben sie damaln dermassen nicht/wie jetzt/darwider
getobet: Auff vnser Seiten aber hat sich kein Theologus im
wenigsten darwider gesetzt. Dann vnser theils reine Theo-
logi wol verstanden / ob wol die Gegenwertigkeit des Leibs
vñ Bluts Christi im H. Nachtmal allein auff die Wort der
Einsakung Christi gegründet : so seie doch die Lehr von der
Majestet Christi des Menschen Sons / der Gründe / auß
wölchem man die vermeindte Argumenta der Zwinglianer
(wölche sie / auß der Hülfahrt Christi / seinem sitze zur Re-
chten Gottes/vñ auß den Eigenschafftē der menschlichen
Natur herfür bringen) widerlegen kan : in dem man erwei-
set/das der Herz Christus/auch nach seiner H. Menschheit/
alles vermöge zuleisten/was er in seinem Wort versprochen
darumb/das er warer Gott vnd Mensch/in einer einigen vn-
zertrenten Person ist: Wölches sonst keinem andern Men-
schen (wann er gleich auch / wie Christus/ one Sünd emp-
fangen vnd geborn were) müglich sein köndte.

Zwinglianer ha-
ben nicht allwegen
so hefftig wider die
Majestet Christi
getobes.

Nachdem aber vor etlichen wenig Jaren/durch des Cal-
uini, vnd anderer Zwinglischen Theologen Schrifften vnd
Practicken/die Sacramentirische falsche Lehr widerum/ als
ein Feur (wölches ein zeitlang gedemmet gewesen) gleich von
neuem

Heidelberg. Caluin. Predicanten. 9

wem auffgangen/ vnd Christliche Lehrer demselbigen zu
wöhren/durch heilsame notwendige Schrifftten/ allen mög-
lichen fleiß angewandt/vnd wider der Zwinglianer Disputa-
tiones, (wölche dem H. E. X. n. Christo/ nach seiner heiligen
Menschheit / seinen Gewalt aufmessen/vñ jrem Schöpffer
Christo/Marcstein setzen wollen/wie weit sich sein Gewalt
in seiner H. Menschheit erstrecken möge) die Hochheit vñnd
Herligkeit Christi des Menschen Sons/als dem nichts vn-
möglich/der alles weiß/vnd allenthallien gegenwertig regi-
ret/auff H. Götlicher Schrifft/wider die Zwinglianer / er-
weisen. Haben die Caluiniste wol gesehen/wañ dise Lehr (von
der Herligkeit vñnd Allmacht Christi/ als des Menschen
Sons) besiche/das dadurch alle ire fürgewendte scheinbar-
liche Argumenta fallen müssen. Derwegen sie die Disputa-
tion/von der Gegewertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im
H. Nachtmal/gleichsam ettwas beiseits gestellt/vnd vilfaltig
fürggegeben/das sie selbstien auch ein ware Gegewertigkeit
des Leibs vñ Bluts Christi im H. Nachtmal glauben. Da-
gegen aber haben sie mit all irer vermeindten Kunst vnd ver-
mögen/wider die Lehr von der Maieestet Christi/des Men-
schen Sons/bissher gestürmet/vñ mit greulichen Lösterun-
gen getobet. Vñ damit sie ja dise reine Lehr (als die jnen zum
höchsten zuwider) bey meniglichen verdächtigt vnd verhasst
machen möchten: haben sie derselben ein newen Namen er-
tichtet/vñnd die Ubiquitet genennet/deren Vatter/Bren-
nus soll gewesen sein: die reinen Lehrer/wölche sich
ihrem Zwinglischen Schwarm widersetzen/nennen sie/
Ubiquitisten: gleich als ob nicht von anfang dises ent-
standnen Stritts/je vñnd allwegen die Lehr von der Ma-
ieestet Christi/ihnen were entgegen gesetzt worden. Wöl-
ches sie alles darumb thun/auff das sie reine Theologen

Warum die Cal-
uinisten jetziger
zeit so heftig wi-
der die Maieestet
des Menschen
Christi toben.

verdächtig machen/als ob sie ein neue vnd vngheure/hier
vor vnerhörte Lehr in die Christenheit einführen: weil der
Name (den die Caluinisten ertichtet haben) neue/vnnd hier
vor vngewöhnlich gewesen. So wissen sie auch/das sie in
diesem Stritt vñ Kampff von der Ubiquitet/heimliche Ge-
hülffen habē/nämlich/die heimliche Caluinisten/wöliche mit
dem Mund die Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi
si/im H. Nachmal bekennen/ vnnd doch im Herzen nicht
dauon halten. Vnd getrösten sie sich nicht wenig/das ihnen
auch die Jesuiten (der Göttliche Wahrheit abgesagte Feind)
hierin/wider die reinen Lehrer / einen Beistand leisten.

Der Hauptstritt
zwischen vns vnd
den Caluinisten/
ist nicht von der
Ubiquitet/oder
Allenthalbenheit
Christi.

Nun ist dieses nicht der Hauptstritt zwischen vns vnd den
Zwinglianern: Ob der H. Christus auch nach seiner
heiligen Menschheit allenthalben gegenwertig sey. Dann
wann die Zwinglianer vns zugegeben hetten/das der Sohn
Gottes mit seiner heiligen Menschheit an allen denen orten
gegenwertig were/da sein H. Abendmal / nach seiner Ein-
setzung / gehalten würde / so were es zu der Disputation (ob
Christi angenommene Menschheit allenthalben gegenwertig
were) nie kommen. Darumb ist es ein vberaus grosse Bos-
heit/dz die Caluinisten jetzt fast einig/ diese Disputation (von
der Gegenwertigkeit Christi an allen orten) treiben: vnd sich
dagegen stellen / als ob sie in der ersten Disputation (von
der Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi im heiligen
Abentmal) mit vns einig weren/vnnd im selbigen Pun-
cten allein von dem modo presentie, das ist/ auff was
weise Christi Leib vnd Blut im H. Nachmal gegenwertig
sey/gestritten würde.

Der Hauptstritt
ist: Ob der Leib
vnd Blut Christi
im H. Abendmal

Der Hauptstritt aber (auff wölichem allererst hernach die
Disputation von der Ubiquitet / hergestossen) ist hierunter
Ob der Leib vnd Blut vnseres H. Erzen Jesu Christi im H.
Abentmal

Abentmal gegenwertig seien: also / daß wer das gesegnete warhafftig gegenwertig sey. Brot esset / der selbig auch den Leib Christi esse: vnd wer auß dem gesegneten Kelch trincket / der selbig auch das Blut Christi trincket. Dann den Modum oder weise / wie Christi Leib gegenwertig sey / stellen wir auff ein ort / vnnnd beschlen solch hoch Geheimnus der Allmächtigen Weißheit Gottes / vnserers himmlischen Vatters: vnnnd lassen vns benügen / daß wir wissen vnd glauben / daß Christi Leib vnnnd Blut warhafftig im H. Abentmal gegenwertig / vñ allda geessen vnd getruncken werden: Wölches aber die Calvinisten nicht glauben: sonstn weren wir der sachen in dem Hauptstritt schon enig.

Ob aber wir / oder die Calvinisten / recht daran seien / kan vns niemands besser entscheiden / dann der H. Er Christus selbst / vnd der H. Apostel Paulus / der im dritten Himmel vñ im Paradis gewesen. Christus aber (wie Mattheus der Evangelist vnd Apostel / wölcher im H. Abentmal selbst gegenwertig gewesen / bezeugt) hat das Brot genommen / gedanckt / gebrochen / seinen Jüngern gegeben / vñ gesprochen: Nemet / esset / das ist mein Leib. Er hat auch den Kelch genommen / gedanckt / ihnen denselben gegeben / vnnnd gesprochen: Trincket alle darauß / das ist mein Blut / des neuen Testaments / wölches vergossen würdt für vil / zur vergebung der Sünden. Vnnnd mit disen worten / stimmen auch die zweien Euangelisten / Marcus vnnnd Lucas / da sie die Einsassung des H. Nachtmals beschreiben. Lieber sag mir: Was hat Christus seine Jünger heissen essen / da er ihnen das Brot dargebotten? Höre den H. Er Christum selbst / der sagt: Esset / das ist mein Leib. Was hat er sie heissen trincken / da er ihnen den Kelch (in wölchem Wein gewesen) dar-

Christi warhafftige Wort / geben lauttern bescheid / ob wir / oder die Calvinisten recht vom H. Abentmal halten.

Matth 26.

12 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
 gebotten? Höre den H. Ern Christum selbst / der sagt:
 Trincket / das ist mein Blut. Womit isset vnd trincket
 man aber? freilich mit dem Mund. Darauf ist vnwid-
 sprechlich/das wer das Brot im H. Abendmal isset / der isset
 den Leib Christi: Vnd wer den Wein im H. Abendmal trin-
 cket/der trincket das Blut Christi. Vnd würde vnser H. Ern
 Christus nicht darumb zum Lügner/wann ein vnwisser
 tigger hinzu gehet: wie auch Christi Worte nicht darumb zu
 Lügen worden sein / das Judas der Verhäter / mit den an-
 dern Aposteln das Abendmal empfangen hat. Dann S.
 Paulus (der freilich mehr von diesem Geheimnuß gewiß
 dann wann man alle Caluinisten in ein Klumpen zusam-
 schmelzet) sage außtruckentlich: Wölcher vnwürdig von die-
 sem Brot isset / oder von dem Kelch des H. Ern trincket / der
 ist schuldig an dem Leib vnd Blut des Herrn. Vnd
 abermals spricht er: Wölcher vnwürdig isset vnd trincket
 der isset vnd trincket ihm selber das Gericht / darumb / das er
 nicht vnterscheidet den Leib des H. Ern. Dieses ist ja
 lautter von der Sachen geredet/das der Leib vñ Blut Chri-
 sti im H. Abendmal mit Wein vnd Brot geessen vñ getrun-
 cken werden/von würdigen vnd vnwürdigen: gleichwol von
 den vnwürdigen nit zu irem Heil/sondern inen zum Gerichte.

Ob die Vnbuss-
 fertigen auch den
 Leib vnd Blut
 Christi im H.
 Nachtmal em-
 pfangen?

1. Cor. 11.

Die menschliche
 Vernunft ergert
 sich an der heilsa-
 men warhafftigen
 Lehr/vom H.
 Nachtmal Chri-
 sti.

Wir verstehen zwar selbst wol/das diese Lehr/von der war-
 hafftigen Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im
 H. Nachtmal/ vor vnser menschlichen Vernunfft ganz vn-
 gereumbt/ ja auch thöricht scheinet: wie dan die wise Pö-
 rn / die Vernunfft / sich in den Göttlichen Geheimnissen
 gar nährisch stellet/ wann sie etwas nit begreifen/vñ mit irer
 Spikfindigkeit aufmessen kan. Vñ können die Caluinisten
 kein absurdū hierin erdencken/wir könten selbigs so wol/als
 sie

sehen / wann es sich gebürte / die Göttliche Weisheit in die Schul zuführen. Wir haben aber gelernet / vnser Vernunft in Göttlichen sache (nach der Lehr des Apostels Pauli) vnter den Gehorsam Christi gefangen zunemen / vnd den Worten Christi einfeltig zuglauben. Dises aber wollen die Calvinisten / in diesem Geheimnus / nicht thun : sondern sie wollen mit ihrer Vernunft verstehen / begreifen / ja auch mit iren leiblichen Augen sehen. Darumb ist's nicht wunder / daß sie schreiben : Es muß der Leib Christi so weit von vns sein / als der Himmel ist von der Erden. Vnd hilfft die Calvinisten gar nicht / daß sie diese Gottlose wort (darmit sie jr Gottloses vnd vnglaubigs Herz verrathen) verflügen / vnd mit wunderlichen Glossen verstreichen wollen. Dann diese wort sein lautter vnd rund geschriben / vnd nit tunkel / sonder ligen öffentlich am tag / wie der Baur an der Sonnen. Darumb ist es lautter Hüberey / wann sie in iren Schrifften fürgeben / sie glauben auch mit vns im 2. Abentmal / ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi. Seitental auch die Heidelbergische Calvinische Theologen geschriben : Wir sagen teutsch vñ rund / daß der Leib Christi / weder klein noch groß / weder außgedehnet noch eingezogen / weder einzig noch vilfeltig / weder himlischer noch irdischer / oder fleischlicher weise / weder sichtbar / noch vnsichtbar zugleich an vilen oder allen orten sey / &c. Wie können sie dann glauben / dz der Leib Christi im 2. Abentmal sey / das auff einmal an souil tausent orten / zumal in der Christenheit gehalten würdt? Dañ / haben sie jemals ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi / im 2. Abentmal geglaubt : warum haben sie nicht zu Augspurg / Anno / 1530. die Augspurg. Confession vnter-

Rechte Christen nemen jr Vernunft gefangen / vnder den Gehorsam Christi. 2. Cor. 10. Calvinisten wollen nicht glauben / sonder sehen vnd begreifen.

Calvinus in Consensu cū Tigurinis. Et Beza in Colloquio Pofsiaceno. Calvinisten glauben kein Gegenwertigkeit des Leibs Christi im 2. Nachtmal.

In der Heidelberger Bächlin / genandt / Beständige Antwort. M. 1. fa. 11.

Fernere beweisung / daß die Calvinisten Gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im 2. Nachtmal glauben.

1012 1022
1511
1512
1513
1514
1515
1516
1517
1518
1519
1520
1521
1522
1523
1524
1525
1526
1527
1528
1529
1530
1531
1532
1533
1534
1535
1536
1537
1538
1539
1540
1541
1542
1543
1544
1545
1546
1547
1548
1549
1550
1551
1552
1553
1554
1555
1556
1557
1558
1559
1560
1561
1562
1563
1564
1565
1566
1567
1568
1569
1570
1571
1572
1573
1574
1575
1576
1577
1578
1579
1580
1581
1582
1583
1584
1585
1586
1587
1588
1589
1590
1591
1592
1593
1594
1595
1596
1597
1598
1599
1600

14 **Abfertigung der Begentwarnung/der**
vnderschrieben: sondern ein andere vnnnd eigne Confession
Keyser Carolo vbergeben? Bñ da jnen hernach in Franck
reich/ein Religion Friden verheissen worden/wann sie die Aug
spurgische Confession vnterschreiben wolten: warumb ha
ben sie damaln ehe eines newen vnd blutigen Kriegs wollen
gewertig sein / dann die Augspurgische Confession vnter
schreiben? Ja warumb vnterschreiben sie nicht noch heu
tigs tags purè & sine conditione, (sein rund/redlich / vnd
one gefährlichen vorbehalt) die Augspurgische Confession
wie selbige Keisern Carolo V. hochlöblichster gedächtnis
Anno/1530. zu Augspurg vbergeben worden? Vnd haben
darnach auff wider vns ferner zupredigen vnd zuschreiben
Dann weil sie disen Hader vnd Lermen in der Christlichen
angefangen/ solten sie billich (wann sie zu Christlichen
Friden/so grossen lust hetten/als sie fürgebè) auch am ersten
auffhören/vnnnd jres theils (mit vorgehender Bekannt
der reinen Lehr) ein ende daran machen. Dann wir wissen
theils/seid der zeit / des widergeoffenbarten Euangelij / vn
sern Glauben vnd Lehr vom H. Nachtmal nie geendert: vn
da die Zwinglianer nicht ein newe Lehr/ wölche den wahren
Christi zuwider/in die Christenheit eingeführet / so were vn
frid geblieben. Glauben die Calvinisten mit vns ein ware
genwertigkeit des Leibs vnnnd Bluts Christi im H. Nach
mal: Warumb haben sie dann vor ettelichen Jaren/alle Eu
angelische Predicanten/ wölche es im Artickel vom heiligen
Nachtmal mit vns gehalten/auf der Churfürstliche Pfaffen
mit Weib vnnnd Kindern versagt/vnnnd ins elend verfallen?
Ist das jr brüderliche / oder vil mehr liederliche Liebe/die
gegen jren Glaubensgenossen erzeigen? Warumb haben
schupffen sie heutiges tags widerumb auß der Churfürstli

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 11

ehen Pfals reine Christliche vnd vnsträffliche getrewe Lehr-
 rer/wölche ob der waren Gegenwart des Leibs vnnnd Bluts
 Christi im H. Abentmal halten? wann sie selbst en auch ein
 ware Gegenwart (wie sie mit worten fürgeben) glaubent?
 Sie haben vor wenig Wochen alle rechtglaubige Colla-
 boratores auß dem Churfürstlichen Pädagogio zu Hei-
 delberg außgeschafft vnd geurlaubt/ vnnnd andere/nämlich/
 Calvinische/an ihr statt geordnet. Sie haben D. Luthers
 Catechismum widerumb auß den Schulen außgemustert/
 vnd den Calvinischen an die statt gesetzt. Sie haben in denen
 Kirchen/die sie eingenommen/die gute Christliche Kirchen-
 ordnung/wölche Pfalsgraue Ludwig Churfürst/ Christe-
 licher Gedächtnuß/angerichtet/abgeschafft/vnd jr Zwing-
 lische Kirchenordnung widerumb eingeführet. Vnd wöl-
 len dennoch dise lose Leut/in jrer Gegenwarnung abermals
 alle Welt mit gewale vberreden/sie glauben mit vns ein ware
 Gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/im H. Nach-
 mal. Halten sie dann alle Christen für Stöck vnd Blöck/
 daß sie nicht verstehen solten/was die Calvinisten im Schilt
 führen? Weil man auß iren worten höret/vnd an iren Tha-
 ten siet/was jr Glaub vnd Religion ist?

*huz auß ist
 wie als zo ma
 gant mit*

D 1 fa. 1. 2. D. 3.
 fa. 1. 2. D. 4 fa. 1.
 2. L. 1. fa. 1. 2. L.
 2. fa. 1.

Vnnnd zwar/ ettliche ihre Calvinische Mitbrüder/wölche
 den Schalk nicht so wol verbergen können / als die Heidel-
 bergische Calvinisten/haben sich vor diser zeit vilfältig / mit
 der That/in außspendung des Nachtmals/ mercken lassen/
 was sie von dem H. Abentmal Christi halten. Dann ich
 glaubwürdig bericht worden/ daß in der Churfürstlichen
 Pfals vor acht jaren/zu L. ein Calvinischer Predicant/den
 einen theil des Sacraments seinen Pfarrkindern auß einer
 Bläschen dargereicht/vñ zu seiner Pfarrkinder einem gesagt
 C haben

Was die Calui-
 nisten vom H.
 Nachmal halten
 haben sie mehr-
 mals mit der
 That bewisen.

*hoc medicina
 sur loco refuta
 non posita*

16 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
 haben soll: Thue einen guten starcken Suff. Als auch
 daselbsten ein Pfar:kind/von wegen weniger vñ böser Zeru-
 den Kuchen / (als den einen theil ires Zwinglischen Sacra-
 ments) auff wölichem das Pfälzische Wappen gewest/nicht
 niessen oder erbeissen können/soll der Predicant selbiger Per-
 son/disen Christlichen Raht gegeben haben/sie soll den he-
 ten Kuchen mit sich heim nemen/selben in ein Suppen oder
 ins trincken waichen: wie dann auch beschehen. Vñnd wie
 hoch die Calvinisten von den H. Sacramenten halten/ist
 auch darbey abzunehmen / das vmb dieselbige zeit / in der
 Churfürstlichen Pfalz/etliche Calvinisten auß Taufstü-
 nen (darauff nach Christlicher Ordnung kurz zuuor Kin-
 der getaufft worden) vñ auß Altar Steinen / (auff wölichem
 vñlang daruor das H. Abentmal Christi/nach seiner Einset-
 zung/gehalten worden) Säwtrög gemacht haben.

Darumb ist es lautter Schalkheit vñd Betrug/wann die
 Calvinische Theologi / mit scheinbarlichen worten sänge
 bē/als ob sie mit vns ein ware Gegenwertigkeit des Leibs vñ
 Bluts Christi im H. Nachtmal glaubten: dann dis hat man
 ihr Herz nie berührt/wie solches ire Thaten erweisen. Der
 wegen/wann sie ettwomit vnsern worten/vom heiligen
 Abentmal reden / so ist es doch nichts anders im Grund/
 dann wann ein Kundtschaffter im Krieg seiner Widerpart
 Feldzeichen anhengt/vñnd also in seines gegentheils Läger
 sich thut/damit man ihne nicht kennen soll/das er ein Feind
 sey: er aber hiezwischen allerley außkundtschafften / vñnd
 Schaden thun könnte. Also schleichen heutigs tags / etliche
 tückische verschlagene Calvinische Predicanten ein / bey
 Christlichen Gemeinen/stellen sich dergleichen mit worten/
 als wann sie es mit vns hielten: vñnd thun doch greulichen
 schaden/ehe man sie erkennen lernet.

Warumb die Cal-
 uinische Prediger
 vñterweilens mit
 vnsern worten re-
 den.

Vnd zwar/wann sie dise Sach mit gutem Gewissen han-
 delten/solten sie nicht so zweyzüngige/schlüpfferige/zweifel-
 hafftige/vnd geschrauffte Bekantnüssen thun: wölche man
 auff zweierley meinung (Lutherisch vnd Calvinisch) aufles-
 sen vnd drehen kan: sondern fein rund herauß sagen / wie es
 inen vmbß Herz were: nämlich/das sie im Abentmal nichts
 weitlers / dann Brot vnnnd Wein glaubten/ souil die Sub-
 stans oder Wesen des heiligen Nachtmals anlanget. Aber
 es will sie selb geduncken/dises were vil zu laut: vnd möchten
 sie nicht allein die jenigen/so noch nicht Calvinisch/ von irer
 Secten damit abalienirn vnd abschrecken / sondern auch ire
 verführte (jedoch auß vnwissenheit irende) Zuhörer darmit
 für den Kopff stossen. Darumb schemen sie sich ihres Glau-
 bens/oder vil mehr/ ihres Vnglaubens / dürffen denselbigen
 nicht frey rund vnnnd lautter herauß bekennen / one wann sie
 sich vnterweilens auß vnfürsichtigkeit vnnnd vnbedächlich
 verschnappen. Inmassen dann andere Keser / (sonderlich
 aber Arius) vor vilen hundert Jaren auch gethan: Wölche
 zwar erstlich/vnd zum anfang grob mit der Sprach herauß
 gefallen: wie auch Carolstadius vnnnd Zwinglius gethan:
 Wann man ihnen aber gewaltig auß Gottes Wort wider-
 standt gethan/haben sie (wie ein Schneck in eim Häußlin)
 die Ohren wider hindersich gezogen / vnnnd vil glimpffiger
 von den Sachen geredet/also / das auch Christliche Poten-
 taten vermeindt/selbige Keser weren widerumb mit irer Be-
 kantnüs/zuden rechten Christen getretten. So doch die Kes-
 ser jr erste irige meinung alle zeit behalten/vnnnd nicht fallen
 lassen:sonder vnter iren glatten Wörtlin / vnnnd schlüpfferi-
 gen Bekantnüssen / die Christliche Gemein je lenger je bes-
 schwerlicher vergiffet haben.

Caluinisten han-
 deln dise Sach
 mit bösem Gewis-
 sen/vnnnd schämen
 sich ihres Glaubens
 selbs.

18 **Aufertigung der Gegenwarnung/der**

Die Calvinische
vnd die Christliche
Lehr/seynd so weit
von einander/ als
Himmel vñ Erden.

So ist nun offenbar vñnd hell am tag: dieweil die Calu-
nisten (in der Churfürstlichen Pfalz vñnd anderswo) kein
ware Gegenwertigkeit des Leibs vñnd Bluts Christi im
Abentmal glauben: Der H. Erz. Christus aber vom heiligen
Nachtmal gesagt: Das ist mein Leib: das ist mein Blut: das
der Calvinisten Lehr/ vñnd vnser H. Erzm. Christi vnsehrbare
Wort/ so wenig mit einander sich vergleichen/ als Liecht vñnd
finsternus/ wasser vñnd feur/ ja/ so weit von einander sein/ als
Himmel vñnd Erden. Derwegen ein jeder frommer Christ
billich vor der Calvinischen Lehr/ als vor einem schädlichen
Seelengifft/ sich zum fleissigsten hüten soll/ so lieb ihm sein
ewige Seligkeit ist.

Wohin das Hei-
delbergische Ma-
dat gerichtet sey.

Nun ist das Mandat/ so vñnder Herzogen Johann Casp-
mirs/ 2c. Namen/ in der Churfürstlichen Pfalz außgegangen
von den Concipisten auff zweierley end gerichtet/ die Zwingli-
schen Samen dardurch widerumb in die Pfalz zusehen.
Dann in dem es die widerlegung des Zwinglischen Ir-
thumbs in effectu vñnd im grunde/ ernstlich verbeut/ vñnd
nicht leiden will/ daß man die Zwinglische Irthumben vñnd
Gotteslösterung auff der Canzel melde/ anziehe/ vñnd straf-
fe: so ist dises die meinung/ dz also das Zwinglische Irthumb
soll jüter widerumb fortwachssen/ vñ soll demselbigen nicht
durch Gottes Wort/ gewöhret werden. Dann die Calu-
nische Theologi zweiffeln nicht daran/ wann ihr Lehr/ (wie
Gottselösterlich sie sey) nicht mehr öffentlich auff der Can-
zel zur warnung/ außgeruffen/ vñnd angetastet/ so wollen sie
nach vñnd nach/ selbige in der Churfürstlichen Pfalz wider-
umb einschlaichen: Vñnd werde also diser ihr Pharisaische
Saurteig/ nach vñnd nach durchdringen/ daß selbigem nicht
mehr gewöhret werden könne. Fürs ander/ da gedachte
Mandat/ den reinen Predicanten dröwet ernstliche Straff/

wo sie nicht werden parirn / vnnd die Zwinglische Irthumb vnangefochten lassen / Ist es von den Concipisten dahin gemeindt / daß sie hierdurch ein prætextum / vnnd ein scheinursach haben mögen / die eiferigen vnd reinen Predicanten / auß der Churfürstlichen Pfalz fürderlich abzuschaffen / vñ Caluinische Wölff an ihr statt / in den Schaffstall Christi einzuführen. Inmassen heutiges tags dises Mandat allbereite in der execution practicirt / vnnd ins Werck gerichtet würdt: da man fromme / gelehrte / Christliche / vnsträffliche / reine / fürneme Predicanten (die sich doch ganz bescheidenlich gehalten) abschaffet / gegen denen man kein andere ursach fürwenden kan / dann daß sie dem publicirten Mandat nicht gehorsam leisten wollen. Dagegen aber werden eingesezt böse verschlagene Caluinisten / wölche eines theills lang den Caluinismus im Busen getragen / jetzt aber allererst denselben bekennen: deren etliche auch so erbare Leut / daß die Caluinische Kirchen Räht vor etlichen Jaren / als sie damaln ire Dienst in der Churfürstlichen Pfalz angebotten / selbige anzunehmen (von wegen ihres verdächtigen vnd ärgerlichen lebens) bedenkens gehabt. Dife aber seind jetzt gut worden / allein / weil sie nicht Lutherisch / sondern Caluinisch sein / vnd den Schalek besser / dann andere grobe Caluinisten / verbergen mögen.

Was dann mehrgedachtes Mandat / zu disem end concipirt / vnd ins Werck gesezt würdt / daß dadurch die reine Lehr vnser Herr Christi / vom H. Nachmal vntergetruckt vñ nach vñ nach außgerenttet / dagegē aber die Zwinglische Irthumb widerumb eingeführet / reine Lehrer vertriben / vñ grimme Wölff in Christi Schaffstall eingelassen: So kan kein rechtuerstendiger Christ mehrgedachtes Mandat loben: wañ gleich die Concipisten vñ Verthädiger desselben / den künstlichsten

Das Heidelbergische Mandat kan nicht entschuldigt / oder mit gutem Grundt defendirt werden.

20 **Abfertigung der Segenwarnung/der**
 lichsten Maler Apellem/von den Todten erwecken/vñ im
 befehlen / dieses Mandat auff's allerschönest / mit den aller
 lieblichsten Färblin herauß zustreichen. Vnd wann sie gleich
 selbig's mit Honig vnd Zucker condireten vnd einmachten/so
 ist es doch ein vnbesüget vnd schädlich Mandat: wie allbereit
 die erfahrung gibt/vnd sich in der That täglich mehr befin
 den würde. Darumb ist der Calvinischen Theologen Mühe
 vnd arbeit alle vergeblich/mit wölcher sie vilgedachts Man
 dat färben vnd mahlen. Der Allmächtig gütig Got/will
 dem Durchleuchtigen / Hochgebornen / Fürsten vnd Herzogen
 Herrn Johan Casimir/Pfalzgrauen bey Rhein / Herzogen
 in Bayern/ze. die Gnad des H. Geists verleihen / das sein
 S. G. dero Calvinischen Theologen Betrug / Liff / Glei
 nery/vnd Schalkheit erkennen lerne / vnd sich von solchen
 bösen verschlagnen vnd falschen Leuten / (wölche mit zweien
 ley Sprachen reden / auch kalt vnd warm auß einem Mund
 blasen) nicht lenger hinder das Uecht führen lasse: sondern
 sich vnsern Herrn Christum (als den einigen höchsten Lehrer
 meister vnd Propheten / den vns der himlisch Vatter hören
 heisset) lehren lasse / Amen.

Matth. 23.
 Deut. 18.
 Matth. 17.

**2. Bericht / auff ettliche vnuerständig
 te Vnwarheiten / durch wölche die Calvinische
 Theologen/die Leut hinders Uecht führen/vnd vn
 schuldige Christliche Obrigkeit vnd Kir
 chendiener vnbillich be
 schweren.**

Ob die Lucheri
 sche Predicanten
 mit einem Pri
 mat schwanger
 gehet

Desh will in disen Puncten der ordnung / oder vsmen
 der Calvinischen Concipisten vnordnung / die sie in
 ihrer Schrifft geführet haben / ordentlich nachgehen.
 Sie spotten aber bald am andern Blat ein Lügen / vnd la
 gen

gen: Es sey keiner von den fürnemen Vbiquitets Lehrern/
 der nicht mit einem newen Primat schwanger gehe / vñ nach
 dem Antichristlichen vnsaubern Geist stincke. Ich möcht
 aber wol wissen/wer vnder allen reinen Lehrern vnfers theils
 jemals sich ober alle andere Euangelische Christliche Lehr
 rer erhebt/vnd ein Gewalt oder Primat vber dieselbigen ge
 sucht hette? Das aber fürneme Lehrer/die Gotliche Wars
 che jr Bistt in der gansen Christenheit aufzugießen vnter
 sehen) verhedigen/vnnd die Christliche Gemeinen vor sol
 chen Wölffen warnen/das heiße noch lang nicht/einen Pri
 mat suchen/vnd nach dem vnsaubern vnreinen Antichristli
 chen Geist stincken. Als zur Apostel zeit vnter den Christen
 ein Gezänck entstande/vber dem Articul von der Rechtfert
 tigung des Glaubens: haben Petrus vnnd Jacobus/beide
 Apostel / ihr Christliche meinung auß H. Geschriefft darges
 than/ vnnd darauff (mit den andern anwesenden Aposteln)
 wider die falsche Apostel ein Decret gemacht/vñ in Schrieff
 ten verfasst: damit der falschen Lehr gewöhret würde. So
 höre ich wol/ Petrus vnnd Jacobus (nach der Caluinisten
 meinung) sein mit einem newen Primat schwanger gangen/
 vnnd haben nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist ge
 stincken? Paulus hat auß der Statt Philippen (vber Land)
 daselbsten geschrieben/ vnnd den Irthumb/wölcher
 erstehung der Todten glaubten) außfürlich widerlegt. Jo
 hannes der Euangelist vnd Apostel/hat in seiner Epistel ge
 strafft den Irthumb deren/die nicht glaubten/das der Son
 Gottes hette menschliche Natur angenommen: wölche auch
 fürnämlich die Gottheit Christi läugnet. So müssen (nach
 der Zwinglianer meinung) S. Paulus/ vnnd S. Johannes/
 mit

A. 2. sa. 2.

Nova

vbi quisi hnt. mthreit
u. s. h. a. u. g. a. n. t. s. i. n. t.
g. e. h. i. g. a. r. g. u. o. b. q. u. a. p. o. s. t. o. l. i. c. a

Act. 15.

1 Cor. 15.

1. Joa. 1. 2. 4. 5.

Abfertigung der Gegenwarnung/der

mit einem neuen Primat schwanger gehen / vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist gestuncken haben. Die Caluinisten wollen ihre Irthum allenthalben aufspritzen: vnd wollen dannoch darüber vngestrafft sein: das heist mit einem Bapstlichen neuen Primat schwanger gehen vnd nach dem vnsaubern Antichristlichen Geist stincken. Gleich wie der Bapst auch in seinem Decret brüllet / vñ sagt Distin. 40. Si Papa, &c. Wann er gleich mit sich vil tausende Seelen ins höllisch Feuer führe / so soll ihn dannoch kein Mensch auff Erden darumb straffen. Darumb mögen die Caluinisten ihren neuen ertichten Primat / sampt seinem stinckenden vnsaubern Antichristlichen Geist / ihnen selbst behalten / vnd ehrliche trewe Diener Christi darmit vnbeschmisst lassen.

Wölcher gestalt die Caluinisten / Magistrum Balthasarum Bidenbach / Probst zu Stutgarten / seligen / Calumniren. U. 3. fa 1.

Die Caluinische vntrewe Warner / werffen mir (als in einer warnung) für / den Ehrwürdigen / Hochgelehrten Herrn / M. Balthasar Bidenbach / Probst zu Stutgarten / seliger Gedächtniß / von dem sie schreiben / daß er Anno 1576. vnd 77. auß seinem Beruff geschritten / vnschuldige fromme Kirchen vnd Schuldiener in der Churfürstlichen Pfalz vnuerhört zuuerdammen / vnd wegen des zugenelichten Caluinismi zuerbannen sich vnderwunden / vnd einen elenden außgang gewonnen. Die sachen aber sein also ergangen. Als Pfalzgraue Ludwig / Churfürst / Christlicher gedächtnuß / die Churfürstliche Pfalz von dem Zwinglianischen Saurteig widerumb zureinigen fürgenommen: Da ben S. Churf. G. von meinem Gnädigen Fürsten vnd Herrn / Herzogē Ludwigen zu Württemberg / zu gedächtniß der Reformation einen Theologum auß dem Fürstenthumb Württemberg begeret. Darauff S. Churf. G. obgenelichten M. Balthasar / Probst zu Stutgarten zugeschickt worden.

Heidelberg. Caluin. Predicanten. 23

der sich zu solchem Werck keines wegs eingetrungen oder
angeworffen / vnd also keines wegs auß seinem Beruff ge-
schritten. Was nun die Caluinisten jme/vnd seinem Colle-
ge (Der auch ein Württembergischer Kirchendiener gewesen)
in etlichen Monaten zu Heidelberg für trew vñ gutthaten
bewissen/das werden sie/sonders zweiffels am besten wissen/
das weis ich aber wol / daß gemelter sein Collega/ zu seiner
widerheimkunfft in ein tödtliche Kranckheit gefallen / vñnd
niemand darfür gehalten / daß er derselben widerumb auff-
stehn würde. Hernach hat sich M. Balthasarus auch (nach
seiner widerheimkunfft) vbel im Leib vnd Haupte befunden:
derwegen er auch Arzney gebraucht / wölche aber nicht zu
widerlangung seiner vorigen Gesundheit / erschiessen wöl-
ten: also daß er sich gar zu Bett legen müssen. Vñnd als er
befunden/daß sich mit der zeit ein Blödigkeit seines Hauptes
ergeigen möchte/vnd ein Melancholy bey im ansehen wölte:
hat er/noch bey gar gutem richtigen verstande/ ehrliche für-
neme Leut (neben etlichen Kirchendienern) zu sich erfors-
dert/vnd vermeldet/ nachdem er sich in seinem Haupte je len-
ger je äbler befände/vnd besorgen müste/ daß er in ein schwe-
re Hauptblödigkeit gerhaten möchte / wolte er hiemit zuvor
sein Christliche Bekantnis seines Glaubens thun / bey des
ren er gedächte zuleben/vñnd (nach dem gnädigen willen sei-
nes himlischen Vatters) selig zusterben. Hat derwegen of-
fenlich vor allen gegenwärtigen Personen bekannt / daß er
bey seiner Christlichen Lehr/die er / so lang er im Ministerio
gewesen/geführt/vermittelst Göttlicher Gnaden/biß an sein
End/bleiben wolte. Deßgleichen/was er in der Reformation
in Heidelberg gehandelt / darüber hette er so gar kein bes-
chwerd in seinem Gewissen / daß er sich vor Gott schuldig
erkeñte/er solte noch mehr gethan haben. Darauff hat er das

Abfertigung der Segenwarnung/der

hochwürdig Abentmal vnfers HERN Jesu Christi/ mit
Christlicher andacht vnd demut empfangen / vnnnd sein Leib
vnd Seel in die gnädige Hand seines himlischen Vatters
demütiglichen befohle. Des volgendē tags hat das Haupt
wehe vñ Melancholy starck angefekt / vnd hat er ein tag vñ
den andern / paroxismos Melancholicos gehabt / wie ein
dreytäglich Fieber zuthun pflaget. Wiewol nun in etlichen
Wochen/weil dise Melancholici paroxismi gewehret/aller
ley mit Arznelien versucht worden/so haben doch seine Leibes
kräften / je lenger je mehr abgenom̄en/bis er endlich sanfft
vnd still im HERN entschlaffen/also ruhwig/das die Perso
nen/ so vmb ihne herum gestanden/nicht eigentlich mercken
können/wann jme die Seel außgangen.

Zweiffelt derwegen frommen Christen nicht/ (wölche in
vil Jar gekennet / vnd von seinem trewen/ grossen fleis/ den
er im Kirchendienst vil Jar angewendet / zeugen können)
er sey seliglich gestorben/vnd durch den Todt ins Leben hin
durch getrungen. Das nun die Caluinische vntrewer War
ner/ disen frommen/ redlichen/Göttsfürchtigen/vnd hoch
gelehrten theuren Mann(auch nach seinem todt) nit ruhmen
lassen/sondern seine Haupts vñ Leibsblödigkeit auff's aller
ergst auflegen:vnangesehē/dz damals im gansen Teutsch
land/die Melancholici morbi gar gemein gewesen:darin
ir Geist vnd brüderliche (ja liederliche) Liebe / deren sie sich
immerdar souil vnd hoch (one Grunde der Warheit) ruh
men / zuerkennen. Vnnnd solten sie billich gedencen/das ih
den Todt noch nicht überwunden: sondern iren etliche (wel
che so mutwillig/wider ir Gewissen/die reine Lehr widersezt
ten) noch wol bey gesundem Leib/vnd one Hauptwehe vñ
Melancholy/mögē dem Francisco Spiere nachfolgen:wel
ches ich jnen nicht wündsche. Der allmächtig wölle auß ihm
680

bekeren / wer zubekeren ist / vnd noch nicht zum todt gesün. 1. Joan. 7.
dige hat.

Die Heidelbergische Calvinisten geben auch für / daß die
Theologen in der Neuburgischen Obern Pfalz / Anno / 20.
76. sollen Doctorem Iacobum Andream, Probst zu Tübingen /
gen / da er die Ubiquitetische Formulam herumb getragen /
ermahnet haben / er handle wider seinen Beruff / solte seines
Ampts daheimen aufwarten : dann er kein Apostolischen
Beruff / weder mit Schrifften noch Wunderwerck köndte
beweisen / 2c. Nun weiß ich mich wol zuerinnern / daß ein sol-
che Schrifte / vnter der Neuburgischen Theologen Namen /
von den Calvinisten vmb dieselbige zeit vmbgeschleiff wor-
den / mit deren sie sich auch wol geküßelt. Als aber der vrsache
gen Neuburg geschriben / vnd Berichtes begert / wie die sachen
mit gedachter Schrifte beschaffen: Haben sich selbige Theo-
logen zum höchsten entschuldigt / daß sie gemelete Schrifte
nicht zum höchsten / sonder vnder irem Namen fälschlich / wider iren
willen / von bösen Leuten / were spargirt worden. Inmassen
auch hernach vnter Doctoris Heshusij namen / ein schänd-
liche Schmach vnd Lösterschrifte / wider Doctorem Iaco-
bum Andream, Probst vnd Canclern zu Tübingen / außge-
sprengt worden. Auff welche hernach D. Heshusius ein of-
fentliche Schrifte in truck außgehn lassen / darinn er ange-
zeigt / daß gedachte Lösterschrifte nicht von ihme gestellt / son-
dern von einem giffigen vnuersehmbten Calvinisten er-
dichtet vnd außgebreitet worden. Derhalben die Handlber-
gische Calvinisten / mit anmeldung obgedachter New-
burgischen Schrifte / wol daheim gebliben wehren. Dann
man darauß zu sehen / wie redliche Leut etliche Calvinische
Schribenten sein / wölche dürffen schändliche Schmach-
schribenten außsprengen / vnter dem Namen deren Leut /
denen solche ding in ihr Herz nie kommen ist. Dieses
D 2 sind

U 3 fa. 2.
Ob die Neuburgische Theologen Doctori Iacobo sein fürhaben (die Formulam Concordia betreffend) verweisen haben.

26 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
seind aber nicht Theologische Werck / sondern grosse
benstück/waß man Teutsch dauon reden/vnd das Kind mit
seinem rechten Namen nennen soll.

Ob die Christliche
Predicanten in
der Churfürstli-
chen Pfalz / auff-
thürisch/vnd vn-
gestüm predigen.
A. 4. fa. 1.

Es geben die vntrewe Gegenwarner auch für/ober vnd
wider die trewe reine Prediger in der Churfürstlichen Pfalz
als ob alle tag auß allen Emptern / von den armen Unt-
thanen/vñ zum theil von den Amptleuten / Klagen fürkom-
men/ober das vnbesüß auffrührisch schreiben vnd löstern
ler Prediger. Dise vermeindte Klag führen die Caluinische
Concipisten an vilen orten in irer Schrifft: wie sie auch
liche ort mit Namen benennen/an wölichen solche vnbesüß-
denheit soll von den Predicanten geübt worden sein. Nun
kan ich nit wissen/was ein jeder Predicant in der Churfürst-
lichen Pfalz auff der Cangel rede: wie ich auch vnbesüß-
nes vnd auffrührisches schreiben (da dem also were) nicht lob-
te loben. Wann aber der gutherzigen Vnterthanen in der
Churfürstlichen Pfalz / Klagen/ solten gehört werden
halt ich darfür/sie würden nicht ober ire Euangelische reine
Kirchendiener/sonder ober die jenigen klagen/die inen groß-
se vertroöstungen gethan/ daß in der Churfürstlichen Pfalz
in Religions sachen/ einige enderung nicht solte fürgenom-
men werden: vñnd aber denselbigen zuwider/in wenig Wö-
chen/die Vnterthonen irer trewen Hirten berabe / Wö-
an derselben statt eingesezt/den reinen Catechismus Luth-
ri abgeschafft / vñnd die Caluinische falsche Lehr widerum
(wider jr hieuorig versprechen) eingeführet. Da auch gleich
etwo ein Kirchendiener oder zween / oder auch mehr/wie
dolore/vnd auß eifer wider die greuliche Zwinglische Ver-
wüstung der Christlichen Kirchen / in der Churfürstlichen
Pfalz/ scharpff vnd hitzig geredt hetten / wer wolte es einm
auch

28 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

Wess) geschriben vñ gestritten worden/dañ von den Zwinger
Manern beschehen. So weist auch menniglich / daß wir es
mit den Papisten nicht halten/da sie glauben/das Brot wer
de in den Leib Christi verwandelt. Sie (die Calvinisten)
wissen auch/daß wir das H. Sacrament nicht anbetten/son
dern selbigs mit gebürlicher Reuerenz vñnd andacht empfa
hen. Dann wir lesen nicht in den Euangelisten/daß die Jü
ger Christi am Abendmal auffgestanden/vñnd das Sacra
ment/so inen Christus dargereicht/angebettet haben. Dann
die Sacramentliche vereinigung des Leibs Christi mit dem
Brot/ist nicht ein Persönliche vereinigung/wie die Gottheit
vñnd Menschheit in Christo miteinander persönlich verein
get sein/vñnd in alle ewigkeit vereiniget bleiben. Auch hat
H. Erz Christus zu seinen Jüngern im letzten Abendmal
gesagt: Dises bettet an: sondern er hat gesagt: Nemet/esset.
Darumb kommen wir diesem befehl Christi nach/vñnd betten
nicht das Sacrament/sondern den H. Erz Christum anbet
ten/ auch ausserhalb des Sacraments / seiner Christlichen
gegenwertig ist. Darumb ist es ein mutwillige böshafftige
Calumnia / da vns dise Calvinische Scribenten beschuld
gen / als solten wir die Bapstliche Abgötterey/so sie in/oder
ausserhalb der Wess begehren/verfechten/befürdern / oder be
stettigen. Es ist aber den Calvinisten nit seltsam / daß sie
vñ die Papisten/für einerley Abgöttisches Volk hatten
aufruffen: wie sie auch vnser gern/wie auch der Papiste
weren/vñnd leiden möchten/daß wir sie in der Welt nicht
irreten. Derwegen sie vor etlichen Jahren zu Amoy
einem Aufflauff geschriben: Man soll die Papisten
schlagen / vñnd die Martinisten vtiagen. Vñnd ist
Calvinisten Eifer wider die runden Dstien (die allen

Mat. 23. 28.

Papisten tode
schlagen: Marti
nisten vtiagen.

zureichung des H. Abentmals/vnd gar nicht zur Pabstischen
 Weß gebraucht werden) sehr groß/hitzig/feurig/vnd Sera-
 phisch. Dann als vor etlichen wenigen jaren/der Pfarherz
 zu S. (der mir wol bekant) im Niderlande ein Heerprediger
 gewesen/ vnd vngesährlich/ etliche Calvinisten in sein (des
 Pfarhers) Losament kommen/vnd in einem Büchlin et-
 liche runde kleine Particul gefunden / wölche der Pfarherz
 mit sich gefährt/dz er seine Kriegskent (da einer krank wür-
 de) mit dem H. Abentmal köndte versehen: Haben die Cal-
 uinisten selbige runde Particul / auff die Erden geworffen/
 sein mit Füßen darauff gesprungen/habens zertretten / auch
 ihre Seitenwöhren vnd Tolchen außgezuckt/ vnd dermassen
 (auff lautter Christlicher Lieb/vñ Zwinglischen eifer) geto-
 bet / das sich der Pfarherz anderst nicht versehen/ dann sie
 würden ine erstechen. Der Allmächtig Gott wölle vns vor
 der Calvinisten wütigem eyser/ vñ vor des Pabsts Blutig-
 rigen Practicken bewahren.

Exempel eines
 Calvinischen Ey-
 sers.

Sie geben ferner für: Es gelte die Concordia der treffli-
 chen Männer/ Lutheri, Melanthonis, Buceri, Capitonis,
 vnerwogen / wie hoch vñnd hart dieselbig Concordia be-
 theuret worden / nichts mehr / wo man sich nicht zu der
 Obiquitisten vñnd Blaetaner Concordi bekennet. Nie reden
 sie on allen zweifel von der Concordi/wölche zu Wittenberg
 An. 22. 36. zwischen Luthero vnd Bucero auffgerichtet worde.
 Vnd spacieren allhie dise Calvinistē / neben der warheit/auff
 weien wegen. Dann erstlich geben sie für / als ob wir vnser
 theils gedachte Concordi verwerffen / vnd nicht mehr gelten
 lassen. Das ist die erste Lügen. Zum andern/stelle sie sich/als
 ob sie obgedachte Concordi durchaus/in allen Puncten ange-
 nommen/vnd dieselbige jnen warhafftig gefalle liesse. Das
 ist die ander Lügen. Dann so viel die erste anlange / weist
 man

B. 1. fa. 1.
 Ob die Concordia
 (zwischen Luthero
 vnd Bucero/
 Anno 22. 36. zu
 Wittenberg auff-
 gerichtet) von
 vns verworffen/
 vnd von den Cal-
 uinisten ange-
 nommen worden.

30 **Abfertigung der Gegenwarung/der**
 menniglich/dz wir die obgemelte Formulam/ (so Anno 15
 36. zu Wittemberg auffgerichtet worden) wider die Caluini-
 sten/bissher vertheidiget/vñ vns von derselbigen nit habe treu-
 ben lassen. Vñnd ob wol der Sacramentirische Schwarm
 im Concordi Buch weitläufftiger / vñd außführlicher ver-
 derlegt/so benimpt doch solche Außführung/ der obgedach-
 ten Concordien nichts vberall: sondern bleibe einm weg / mit
 den andern in ihren Kräfften. Wie auch die Augspurgische
 Confession: deren gleichsals durch das Concordi Buch
 nichts abgesprochen / sondern vilmehr dardurch confirmirt
 vñd bestettiget/vñd in irem rechten reinen Verstande erhal-
 ten würde. Sowil dann jr andere Lügen anlangt/wissen la-
 die Caluinisten / gar wol / daß die fürnehmste Zwinglianer
 nämlich/die Zürcher/ (wie auch andere Zwinglianer mehr)
 die Formulam (so zwischen Luthero vñnd Bucero außge-
 richtet worden) nie annehmen wollen: Wie Lauaterus (ein
 Caluinist) in seiner Historia außtruckentlich schreibe. Solte
 auch dieselbige Formula also gestellet/daß sie kein Caluinist
 vnterschreiben kan/er wölle dann seinen Caluinischen
 Ehumb fallen lassen/oder aber/ er wölle mit falschem Namen
 vnterschreiben: wie Arius endelich das Nycenum Concili-
 um vnterschriben hat. Dann in gemelter Formula/ steht
 „dise lauttere wort: daß mit dem Brot vñnd Wein
 „warhafftig vñd wesentlich zugegen sey / vñnd dargereicht
 „vñd empfangen werde/ der Leib vñnd das Blut Christi
 „Vñnd bald hernach stehen dise wort: Daß auch den
 „würdigen warhafftig dargereicht werde der Leib
 „vñd das Blut Christi/ vñnd die Vñnwürdigen
 „hafftig dasselbig empfangen/ so man des H&Erm
 sagend

Sagung vñ Befehl helt. Dife beide Stück können die Caluinisten nit annemen (dann es feind eben die Hauptpuncte/ vber welchen wir wider einander streitten) sie wöllen dann ein anders reden vñnd schreiben / dann sie im Herzen haben: wölsches war bey jnen nicht seltsam ist. Hetten nun die Zwinger oder mehrgedachte Formulam Concordiæ angenoiffen/ in difem Stritt/der Sachen schon geholffen. Das thun sie aber nicht/ sondern lehren/schreiben vñnd verthedigen halbsartiglich das Widerspil / dessen / das in vilgedachter Formula Concordiæ/von Luthero vñnd Bucero vnterscriben ist/darumb ist ein grosse Bosheit/das sie mit falschem Herzen vnter selbiger eine Formulam schlieffen / vñnd also die Kirch Gottes mit Gleichnerey betriegen / vñnd blenden wöllen.

Sie Tabulirn auch ferners / das der fromme Churfürst/ Pfalzgraue Ludwig/ lobseligster gedächtnus / zur Subscription der Formulæ Concordiæ / gleich genöthiget worden. Nun ist das Werck der Concordiæ damaln angefangen worden / da höchstgedachter Churfürst / Pfalzgraue Ludwig/ noch nicht in der Churfürstlichen Regierung gewesen: Es haben aber danoch jre Churf. G. auch damaln ein groß gefallen daran gehabt/vñnd andere Potentaten gebetten/das sie mit selbigem Werck fortschreiten wolten. Hernach aber als es an dem gewesen / das es vnterscriben/vñnd durch den Druck publicirt werden sollen: haben sich etliche Leut stark in den Weg gelegt/vñnd jr eusserst vermögen versucht/das sie S. Churf. G. möchten von vnterscribung des Concordi Buchs abhalten. Diweil aber S. Churf. G. nie bezücht gewesen/ sich von selbigem Christlichen Werck abzüföndern/vñ doch S. Churf. G. allerley Scrupuli von denen Leuten

B. 4. fa. 1.
Ob der Churfürst
Pfalzgraue Ludwig/ seligster gedächtnus/ zur subscription der Formulæ Concordiæ getrunge worden.

32 **A**bfertigung der **B**egenwärtung/der
 Leuten eingeworffen worden/wölche es zuerhindern beger-
 ten/haben vil vnd höchstgedachte S. Churf. G. ein zeitlang
 etwas an sich gehalten. Als aber die publication notwendig
 vnd nicht lenger auffzuhaltten war: ist von S. Churf. G.
 begert worden/sie solten sich allein resoluirn/ob sie iren Na-
 men im Concordi Buch haben wolten/oder nicht: damit
 man köndte mit der Publication derselben ein weg wie den
 andern/fortgehen. Darauff/S. Churf. G. sich endtlich re-
 soluirte/vnd in die Publication des Concordi Buchs (auch
 vnter ihrer Churf. G. namen) gnädigst bewilligt. Darumb
 wann die Calvinisten fürgeben/das S. Churfürst. G. zur
 Subscription gleich genötiget worden/so sparen sie die
 Wahrheit/wie zwar zimmerdar jr gebrauch ist. Wie/wann sie
 aber sie hinwiderumb fragte/wer den Calvinisten diesen Ge-
 walt gegeben/das sie (wider das Churfürstliche Testament)
 den jungen gebornen Churfürsten/mit Gewalt/vnd wider
 seinen willen/in die Calvinische Predig zwingen?
 vnd Lösterungen anhören: vnd dagegen nicht mehr in ge-
 stattet würdt/die reine Prediger des Göttlichen Wortes zu
 hören. Wie sie dieses vor Gott vnd der Welt verantworten
 wollen/das gib ich jnen zutreffen.

*Insigne vnter
 datum est hoc*

Der junge Churfürst würdt gezwungen/Caluinische Prediger zühören/vnd reine Prediger zunichten.

B. 4 fa. 2.
 E. 1. fa. 1.

Ob in der Churfürstlichen Pfalz allein die vberflüssige vnd vngestümme Prediger abgeschaffen werden.

Es bemühen sich die Calvinische Concipisten sehr/die Leut zubereden/als ob in der Churfürstlichen Pfalz alle Kirchendiener abgeschaffen werde/die einweder vberflüssig gewesen/oder gegen denen man sonst wichtige vnd erschwerliche vrsachen gehabt. Gleich als ob man nicht ein vrsach ab einem Zaun brechen köndte/wann man reine prediger verschaffen will. Sie vrlauben täglich einen nach dem andern/vnter geschiebenen Calvinisten an die Lücke/das weist in der Churfürstlichen Pfalz das Kind auff der Gassen: vnd erfahrens die

arme Unterthanen mit kläglichen seuffzen vnnnd weinen.
 Dennoch wöllen dise Erbare Gesellen alle Welt eines an-
 dern bereden: als ob man ihren Procellum nicht verstände.
 Dann solten sie alle reine Predicanten auff einmal hinweg
 jagen/besorge sie villeicht/diſſ Gepolder möchte zu laut sein/
 vnd den Christlichen Potentaten ein seltsam nachgedencken
 machen. Zu dem/glaub ich/das inen auch dises im weg stehe/
 das sie nicht getrawen/ in einer eil souil Zwinglische Predi-
 canten zubekommen/mit denen sie die Kirchendienst besetzen
 könten/ Wie ich dann glaubwürdig bericht worden/dz in der
 ersten Zwinglischen Reformation der Churfürstliche Pfalz/
 Schuster / Schneider / Kostenschner / Würsträmer / Ha-
 censchützen/Stockfisch Händler/Fänderich/2c. für Predi-
 canten angenommen vnd auffgestellt worden sein sollen.

Es haben sich auch die Caluinisten ihrer Disputation/so
 sie zu Heidelberg newlich gehalten/nit hoch zurhümen. Dan
 wie der Präsident/Doctor Ioannes Iacobus Gryneus, das
 man bestanden/werden in kurz etliche Schrifften/so publi-
 cirt werden sollen / gnugsam anzeigen. Souil weiß ich / das
 nach vollender Disputation etliche Personen / (Edel vnnnd
 Dnedel) so der selbigen beygewohnet/vnd zuuor Caluinisten
 gewesen/sich öffentlich vernemmen lassen/das sie die tag tres
 lebens sich für der Caluinischen Lehr forthin hüten wöllen.
 Darumb es dann/der Caluinisten halben / nicht vbel ange-
 sehen worden / wann ein Lutherischer wider den Caluinis-
 schen Präsidenten opponirt vnnnd disputirt hat: der Präsi-
 dent aber nicht gewußt/wo hinauß/das alsdann dem Luthera-
 nischen Opponenten silentium imponirt / vñ er schweigen
 hat müssen/vnangesehen/das ihm auff sein Argument noch
 nicht gnugsame Antwort erfolget. Darumb ist es ein
 schlechte Gnad / das die Caluinisten ein solche Disputation

E. 1. fa. 1.
 Caluinische Dis-
 putation zu Hei-
 delberg.

*de disputat. tri-
 in vbiq. p. 18*

34 Abfertigung der Gegenwanung/ der

zum schein/ gehalten haben: nachdem sie allbereit etliche füh-
neme Kirchendiener versagt/ vnd jetzt nach der selbigen fernere
einen Pfarrherrn nach dem andern/ mit Weib vnd Kindern
hinauß ins elend stossen.

E. 1. fa. 1.

Warumb die Lu-
therische Theolo-
gi kein neue Dis-
putation mit den
verstockten Calui-
nisten angestellet.

Dasß aber in der Christlichen Reformation der Chur-
fürstlichen Pfalz/ die Theologi/ so darzu verordnet gewesen
sich nicht in vnnötige Disputationes mit den Calvinisten
einlassen wöllen/ ist inen nicht zuuerargen gewesen. Dann
es ist bißher vil vnd gnug/ mit den halbstarrigen Calvinisten
disputirt worden: hat doch bey inen wenig Frucht gefehlet.
Da aber jemandts hette freundlichen Christlichen Verri-
chtht einnemen/ were ihm selbiger gewißlich außs getre-
lichst mitgetheilt worden.

E. 1. fa. 1.

Ob die Caluini-
sche Predicanten
vor etlichen Ja-
ren so vnbeschei-
denlich von ihren
Diensten (als
fürgeben würde)
verstoßen wor-
den.

Sie klagen auch / daß vnter Pfalzgrauen Ludwigen
Churfürsten/ Christeligster gedächtnuß / Christlichen Re-
formation/ mancher Pfarrherr hab mitten in der nacht ernst-
liche Befelch empfangen/ daß er den Pfarrhoff als bald rau-
men sollte. Diß mag velleicht war sein/ oder nicht: Wer wol
aber damals bey der Cansley zu Heidelberg gewüßt habent
ob der Befehl den Pfarrhern vmb Mitternacht/ oder um
Mittag würde antreffen. Vnd ist wol möglich/ daß solches
von alle gefahr vnnnd fürsatz/ ein einigsmal sich begeben hat.
Darauß machen die Concipisten gleich als ein General-
Befehl worden/ ist der Calvinischen trutziger Geist daran schuld
gewesen. Dañ mir wol wissend/ daß vnter den Calvinischen
Theologen/ einer/ nicht auß der Pfalz weichen wöllen (wie
angesehen / daß ihm sein Urlaub zeitlich vnnnd beschei-
denlich gnug angekündet) biß der fromb / vnnnd beschei-
denlich Churfürst / selbst ihm zugeredt / vnnnd so
sagt

und gesagt: Wann er nicht fort wölle/so werden seine Chur.
 G. im müssen Fässe machen. Dñ da den Calvinisten were zu
 gesehen worden/ hette sie sich/ (mit mehrerm Verderben der
 Kirchen Gottes) irem angebornen Lands vnd Churfürsten
 zuruck/in der Churfürstlichen Pfalz/vnd bey den Pfarzhen
 in die leng auffenthaltten/ vnd den reinen Kirchendienern/die
 man bey der hand gehabt/nicht plak vnd raum gegeben. Mit
 was Gelindigkeit aber vnd Bescheidenheit vor etlichen Ja
 ren in der Calvinischen Reformation gegen den reinen Leh
 rern vnd Pfarzhern verfahren/welst man auch wol. Ich bin
 glaubwürdig berichtet worden/das etliche Kirchendiener
 damals vnter den Galgen geführet / vnd daselbsten jnen das
 Drlaub verkündigt worden. Dem Pfarzhern zu D. ist in et
 den. Vnd ober wol damalt ein franck Kindlin gehabt / das
 in den letzten zügen gelegen / hat er doch nit so lange Dilati
 on vnd Auffzug erlangen mögen / bis das arme Kindlin sei
 nen Geist auffgebe: sondern hat also / in seinen letzten zügen
 müssen auff die Gassen herauf getragen werden: da es dann
 gestorben/ ehe es in eins Nachbaurē Hause gebracht werden
 mögen. Dñ zu Befürderung des aufziehens (damit der gut
 fromme Pfarzher desto weniger mühe haben müsse) seind im
 seine Bücher zum Fenster hinauf auff die Gassen geworf
 fen worden. Solche Exempel der Calvinischen Sanfftmue
 vnd Bescheidenheit hetten die Concipisten bey sich betrach
 ten sollen/so würden sie villicht jr vnnotwendige Klag (von
 den ernstlichen Befelchen / so zu Mitternacht vberantwort
 sollen sein) eingestellet haben.

Es bemühen sich die Calvinische Theologi sehr / mä
 niglichen zubereden / als ob die Chur vnd Fürsten der Aug
 spurgischen Confession/in die Condemnation oder verdam
 mung

E. 2. fa. 2.
 E. 3. fa. 1. 2.
 E. 4. fa. 1. 2.

Ob den Chur vnd
Fürsten Augspur
gischer Confession
die Verwerfung
vnd Verdam-
mung der Zwin-
glischen Lehr zu-
wider.

36 **Abfertigung der Gengenwarnung/der**
mung der Zwinglischen Irthumb nie einwilligen wollen.
Zühen sich in diesem Puncten auff den Franckfurtischen
vnd Naumburgischen Recess / vnd auff ein Verglei-
chung / wölche zwischen dem in Gott seliglich entschlaffenen
Churfürsten/Pfalzgraffen Ludwige/seligster Gedächtnis
vnd Herzogen Johann Casimiro/zc. soll vor etlichen Prin-
zen auffgerichtet worden sein/das nämlich / die Conden-
nationes oder Verdammungen der Caluinischen Lehr
sollten eingestellt werden. Geben auch für/als solten die Con-
cordi Buch kein Condemnation der Caluinischen Kirchen
begriffen seie: Vnd bilden den Leuten ein / als ob es nur
mehr etliche vorneme Fürsten vnd Rhat gerauwen hätte
das sie sich ins Concordi Werck eingelassen: als die mit
dem Concordi Buch iren Scopum der gewünschten Con-
cordi nicht erreicht/sondern in grossen Vnkosten / vnd we-
tere Trennung geführt sein solten. Vnd muß endlich auch
Doctor Heshusus iuen zu hilff kommen / der sich beklagt
das er vnd die Nidersächsische Kirchen durch die im Con-
cordi Buch versteckte Ubiquitet betrogen.zc. Was man
den Franckfurtischen vnd Naumburgischen Recess an-
langet / weiße man wol / das damaln die Chur vnd Für-
sten nicht für rathsam angesehen/ das in dieselbigen Absicht
ein öffentliche Condemnation oder Verdammung des
Zwinglianismi gesetzt würde. Vnd haben damaln ire Chur
vnd Fürstliche Gnaden ire sondere Ursachen (etliche
Hoher vnd Fürnemer Personen/ auch anderer Vnstand
haben) gehabt. Das aber irer Chur vnd S. G. Meinung
gewesen / das der Zwinglianismus immerdar sollte vnter dem
damt vnd vnuerworffen fort passirn / vnd vnter dem
Namen der Augspurgischen Confession propagirt vnd fort
geplant

gepflantz/vnnd von den reinen Theologen nicht solte widerlegt vnd verdambt werden / das ist den Christlichen Chur vnd Fürsten in iren Sinn nie kommen : das weisen ire andere Handlungen in Religions sachen gnugsam auß. Vnnd ist wol möglich / vnnd glaublich / wann etliche Chur vnd Fürsten (auff dem Franckfurtischen vnnd Naumburgischen Tag) ihre Calvinische Rhat vnnd Theologen so wol gefennet hetten / als sie selbige hernach erkennen lernen / es möcheen beide bemelte Abschied also formirt vnnd gestelt worden sein / das die Calvinisten sich dero wenig würden behümbt haben : Wiewol auch also die bemelte beide Abschied (wann sie in dem Verstand / den der Buchstab an im fürstendig gibe / angenommen werden) den Calvinisten nicht selbsen gibe / angenommen werden) den Calvinisten nicht dachte Chur vnnd Fürsten souil erfahren / das die Verdammung des Zwinglischen Irthumbes lenger nicht einzustellen / sondern ein grosse vnnd vnuermeidliche Noturfft / diß beweisen ihrer Chur vnnd Fürst. G. eigne Namen / die sie mit eigen Handen vnter die Originalia des Concordi Buchs verzeichnet / vnnd mit ihren Chur vnnd Fürstlichen Secreten confirmirt vnd bestetiget. Vnnd wann dise Calvinische Scribenten die Leut eines andern bereben wollen / so thun sie im Grund nichts anders/dann das sie den Leuten wollen die Augen aufreissen / das sie nicht sehen sollen / wöliche Chur / Fürsten / vnnd Ständ / wissenschaftlich vnnd wolbedächtelich / dem Concordi Buch unterschrieben / vnnd in demselbigen den Zwinglischen Irthumb verworffen vnnd verdampft haben. Vnnd ob gleich (durch etlicher / zum theil Calvinischer Rhat Vn-
 derhandlung) vor etlichen Jaren zwischen höchstgedachtem Pfaltz

38 Abfertigung der Gegenwarnung/der

Pfalzgrafen Ludwigen Churfürste / seligster Gedächtnis
 vnd Herzog Johann Casimiro zc. etwas für gelassen
 möchte / die Condemnationes einzustellen : so ist solches
 doch hernach durch die nachuolgende Subscription des Con-
 cordi Buchs/widerumb gefallen/auffgehbt vnd cassirt wor-
 den. Vnd spotten die Calvinisten / wann sie für geben / das
 im Concordi Buch die Kirchen (in denen auff der Calvinischen
 Lehr geführt würdt) verdampt werden. Dann
 jr falsche Lehr würdt verdampt: Die Halsstarige versioche
 Lehrer/vnd solche Zuhörer / wölche der warheit oberzucht
 vnd doch derselben nicht weichen wöllen / werden verdampt
 Vnd bleiben dannoch vnter den Calvinischen Gemeinen
 vil einfeltiger Leut / wölche dise Controuersiam nicht ver-
 stehen / sondern einfeltig den worten Christi glauben/da er ge-
 sagt: Das ist mein Leib: das ist mein Blut. Wir wissen
 auch nicht / das deren ein grosse Anzahl/im Schweizerland
 in Niderland / vnd in Franckreich / wölche vnser reines Leben
 mit Freuden vnd grosser Danckbarkeit annehmen wüden:
 wann sie allein reine Lehrer haben möchten. Solche Leut
 verdammen wir nicht/sondern hoffen/der Allmächtig werd
 sie dessen nicht entgelten lassen/das sie im Articul vom heil
 gen Nachtmal nicht gnugsamen Berichte haben. Weil si
 sonst all jr Vertrauen auff den einigen Heiland Christum
 wahren Gott vnd Menschen / setzen/vnnd vmb Bekantmach
 res Erlösers willen / Hab vnd Gut / Weib vnd Kind / auch
 Leib vnnnd Leben lassen.

*et alle Angli
 Scoti Dani. Bel
 go. poloni / g. etc.
 und ob g. amant
 pt. m. q. ob ar. Cim
 h. u. b. v. h. i. q. u. s. t. o. n.
 m. o. u. s. t. i. n. d. e. s. p. a. t.
 et 176. 993. pag. 17.*

Wann gleich Do.
 Hor Heshusius vñ
 der Formula Con-
 cordiz abtwiche/
 so würde darumb
 das Concordi
 Werck nicht zu
 grund gehn.

Was Doctorem Heshusium belanget / mag sich der
 selbig verantworten / nach seiner Gelegenheit. Das ist aber
 einmal war / das er die Formulam Concordiaz vom heil
 Hand/vngezwungen vnnnd vngetrungen/vnterscriben/vnnd
 hernach in einer öffentlichen Schrifft / im Truck / dem All-
 mächtig

mächtigen vmb des Concordi Buch gedanckt / Vnd das
 maln vber die Vbiquitet (das ist/ vber dem Articul von der
 Person vnnnd Maiestat Christi) nicht ein Wort geklagt:
 Dann er eben dise Christliche Lehr zuvor in vilen seinen ge-
 truckten Schrifften geführet. Da er aber jetzt dauon fallen/
 vnnnd fůrgeben wólte / es were dise Lehr im Concordi Buch
 versteckt / vnnnd er were betrůgliche hinder das Liecht geführet
 worden/ kóndte er selbstn erachten / das ime ein solches (als
 einem sonsten Hochgelerten Man) niemands glauben wůr-
 de. Dann ja die Lehr von der Maiestat des Menschen Chr-
 sti (wólche die Calvinisten die Vbiquitet nennen) nicht mit
 funkten verschlaguen Worten / sondern mit vilen Sprů-
 chen der Schrifft / vnnnd Bezeugnussen der alten Heiligen
 Vätter / darinn erweisen / vnnnd durch vil Bletter gewaltig er-
 klárt ist : also / das freylich ein Theologus můste das Hirn
 zůwáschen gegeben haben / der das Concordi Buch gelesen/
 vnnnd die Lehr von der Person vnnnd Maiestat Christi nicht sol-
 te darinn lautter vnnnd klar funden haben. Da auch gleich
 mit allein D. Heshusius, sonder andere mehr Theologi wi-
 derumb von der Concordi abfielen/wůrdt die Concordi/vmb
 iren Willen/darumb nicht zu hauffen fallen. Paulus schreibe
 an seinen lieben Jůngern Timotheum : Das weiffestú/
 das sich verthert habē von mir / alle die in Asia sind. 2e. 2 Tim 1.
 Vnnnd ist dannoch vmb solcher vnbeständigen Vätterha-
 den willen der Christliche Glaub nicht zu grunde gangen.
 So weiff ich auch/die Christliche Chur vnnnd Fürsten / so das
 Concordi Buch mit eigen Handen vnterscriben / so bestán-
 dig / das sie sich nicht durch ein jeden Windt von dem Con-
 cordi Werck abwenden / noch inen dasselbig / durch falsche
 böse Leut / erlaiden lassen. Darumb / wann die Caluinische
 Theologen auff vornemme Fürsten liegen wólten / solten
 sie

40 Abfertigung der Gegenwanung/der

sie selbige mit Namen nennen / so köndten sich solche Potentaten wider solche Lügner vnnnd Berleimder (ihrer Fürstlichen Ehren notturfft nach) verantworten.

D. 1. fa. 1.
Caluinisten serbe
ir falsche Lehr.

Wölcher Gestalt aber die Concipisten jr falsche Lehr vom heiligen Nachtmal (an diesem ort ihrer Schrifft) zuferden vnd zuuerstreichen begeren / ist von selbigem Puncten anugsamer Bericht / im ersten Theil diser meiner Antwort / beschriben vñ lauter erweisen / dz sie kein wahre gegenwertigkeit des Leibes vnnnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal glauben / sondern ihre schlipfferige Bekennnuß anderst nicht dan Gauduleren / Præstigia, Impostura, vnd eitel Spiegelfechten sein / darmit sie den einfeltigen / wölche jr Rotwässche Sprach nicht verstehn / das Maul auffsperrn / sie narren / vnd schließlich mit gelehrten Worten betriegen.

Der Caluinisten
Scorpion stich
gegen D. Luthern
D. 1. fa. 2.

Da auch die Caluinische Scribenten Doctor Luther vñ Caluinum gegen einander halten / geben sie dem theueren Mann Gottes / Luthero / ein Scorpion Stich / in dem sie vermelden / daß Caluinus kein Mönch (wie Luthers) gewesen / vnnnd daß Doctor Luther / als ein Mönch / im Zaubersaub seer tieff gesteckt. 2c. Hie verschlagen dise giftige Leuten das Doctor Luther / da er gebetten / daß man mit seinen ersten Schrifften gedult haben wölle / nicht von seinen Schrifften gehandelt / die er von Anno / 2c. vier vnd zweinsig / bis an sein selig End / außgehn lassen / sondern von denen Schrifften redet / da er allererst angefangen zuschreiben vnnnd noch in etlichen Articulen / die Bábstliche Lehr für rechte gehalten. Vnnnd dise Calumniam bringen die Caluinisten auff die Ban / daß man Doctorn Luthern / die tag seines lebens / soll für einen Mönch halten / der sich auch bis an sein end / der Mönchischen vnd Bábstlichen Lehr nicht allerding habe entschlagen können. Vnnnd das ist die Ehr / wölche

In der vorred
vber den ersten
Tomum V Vitten-
berg.

Heidelberg. Calvin. Predicanten.

41

die Hoherleuchte Calvinisten Doctori Luthero (als einem gemeinen Baccalaureo Theologiae) jedoch für seine grosse mühe vñnd arbeit / die er der Kirchen Gottes trewlich geleistet / beweisen. Vñnd muß dagegen Calvinus der treffenslich Mann sein / der die Schrift Altes vñnd Neues Testaments vber die massen gewaltig vñnd also erkläret / daß durch desselben Schriften alle fürneme Ketzereyen / so zu vnsern zeiten entstanden / widerlegt worden seien. Wan aber Calvinus Lutheri Schriften nicht gelesen / würde er den Papisten / Widerteuffern / vñnd andern Sectarijs wenig Zeen aufgebroschen haben : Wiewol Calvinus in Auslegung der heiligen Schrift / offtermaln mit den Juden zimlich zudängert / vñnd mehr auff der vnglaubigen Juden auslegung / dan auff der Apostel Schriften (in denen die Sprüch des Allen Testaments angezogen werden) sihet.

Vñnd allhie geben die Calvinisten auch Doctori Iacobo Andreae, Probst vñnd Canslern zu Tübingen / ein Stuch / daß er etwo vor diser zeit soll Calvinum, seinen Praeceptorem genennet haben. Es sey aber Doctori Iacobo gut / daß Calvinus selbst in zweien Episteln / welche vnter andern Epistolis im Truck sein / öffentlich bekennet / daß gleichwol Doctor Iacobus freundlich vñnd bescheidenlich vom heiligen Nachtmal in Schriften mit ihm conscribit / aber doch nicht seiner Calvinischen Meinung / sondern des Luthers Lehr / beifall thue. Welches Zeugnuß Calvinus selbstem Doctorem Iacobum gnugsam entschuldiget / daß er seiner Meinung nie gewesen / ob er ihne gleichwol sonst für ein gelehrten Mann (gegen die Papisten zu brauchen) gehalten.

Ob D. Iacobus
Andreae des Calvini
discipulus sey

D. 2. fa. 1.
 Ob die Lutherische
 Predicanten den Päp-
 stlichen Tittel
 eingeraumbt.

Es were auch den Calvinischen Theologen wol vber-
 geblieben / da sie sagen/ die Lutherischen haben mit grossen
 Spott vnnnd Verkleinerung der Euangelischen Kirchen
 den Papisten/den Tittel der CATHOLISCHEN eingeraumbt
 vnnnd folgen lassen. Vnd damit es der Leser nicht vberschen
 möchte / haben sie am Rand heraus gezeichnet: Schand-
 Wann nun die Calvinische Concipisten die Lutherische
 Theologen dessen bezüchtigen / daß sie den Papisten diesen
 Tittel eingeraumbt / so gehn sie abermaln (wie die Blinden)
 an den Wänden. Sie mögen ire Politische Leut darumb
 fragen / wer den Papisten diesen Tittel eingeraumbt. Dann
 vnter den Calvinischen Politicis findet man etliche / welche
 sich vnuerholen vernemen lassen / wann man von Theo-
 logischen sachen tractirn wölle / so müsse man die Theologos
 daheim lassen / sonst werde nichts fruchbarlich außgerich-
 tet. Haben nun etliche silberne Leut (wölche etwo von irer
 Herren wegen die Präeminenz haben wöllen) den Papisten
 mit diesem oder andern Titteln vil eingeraumbt / so mögen
 sie dasselbig vor Gott / irer Obrigkeit / vnnnd der Christenheit
 verantworten / vnd vnschuldige Christliche Herrn / vnd arm-
 trewhertzige Kirchendiener vnstumpfiert lassen.

D. 3. fa. 1.
 Ob die Lutheri-
 schen Theologi
 kein freies Synodū
 heiden mögen.

Ein grosse Vermessenheit aber ist / daß sie schreiben
 Solt man (sprechen sie) heut in einer freien Versammlung
 das Urtheil der Euangelischen Kirchen anhören / welches
 sich finden / daß sie vnser Christliche Lehr (scilicet) gut heis-
 sen / vnnnd aber vber Ostandrum vnnnd seine Consorten klä-
 ren / auch klärllich darthun würden / daß sie nichts richtiges
 von den heiligen Sacramenten lehrten / vnd die vornembste
 Articul des Glaubens verkerteten. Darumb auch diese Herrn
 (sagen sie) von keinem freies Synodo etwas hören oder
 wissen

wissen wollen. Bissher die Calvinisten. Es begern die Calvinisten jetzt ein lange zeit/eines Synodi oder zusammen kunfft fürnemer Theologen. In derselben Versammlung aber wollen sie haben Newenstattische Calvinisten/Schweizer/Engländer/Franzosen/Niederländer/Schotten/Poln/vñ in Summa auß allen Ländern/in denen die Zwinglianer den Predigstul innen haben: Inmassen sie sich deshalben in offentlich getruckten Schrifften gnugsam erkläret. So wissen sie/das in etlichen Herrschaffen des Teutschlandes/sie auch vil heimlicher Brüder vnter den Predicanten haben/wolche vor irer Obrigkeit die Calvinische Lehr verlängnen/vnd doch selbige im Herzen haben. Derwegen verhoffen sie/waß es zu einem solchen Synodo theme/so wolten sie vns vberstimmen vnd vberschreien. Nun seind wir vnser theils bereit vnd vrbütig (wann es vnser Christliche Obrigkeit für nütlich vnd notwendig ansihet) in einem Synodo/wo man will/zuerscheynen/vnd vnser Christliche Lehr auß Gottes Wort zubeweisen/vnd wider die Calvinisten/vnd alle andere vñrige Lehrer/vermittelst Göttlicher Gnaden zuerhalten. Ob es aber der Christenheit nützlich vnd heilsam/ein solchen Synodum (darin ein solche grosse anzal Calvinisten) zuhalten/das ist wol bedenkens werdt. Wann man aber ein Synodum zusammen beschrieb/deren Theologen/so der Augspurgischen Confession in Warheit zugethan/zweifelt nicht daran/es würden die Calvinisten mit allen iren Calvinischen Irthumben/rund vnd lautter verworffen/vnd verdampt werden. Vnd würde sich befinden/das es ein offentliche Lügen/da sie fürgeben/das Brithell der Euangelischen Kirchen/würde die Calvinische Lehr gut heissen/vnd vberwandrum vnd seine Consorten klagen/das sie nichts rich- tigs von 5. Sacramenten lehrten/vnd die vornembste Ar-

44 **Abfertigung der Begehrung/der**
tucul des Glaubens verkheten. Da sie auch durch einen
freien Synodum/verstehen/ ein Christlichen Synodum / in
dem reine vnd Gottselige Kirchendiener versamlet/ vnd vns
zumessen/ das wir ein solchen Synodum nicht leiden mögen:
thun sie vns hiemit gewalt vnd vnrecht. Heist ihnen aber ein
freier Synodus/ ein solche versammlung/ in deren vil Theolo-
gen/ die der Augspurgischen Confession nicht zugehan/ se-
hen sollen/ kan ich nicht sehen/ warumb sie nicht auch der
Widertäuffer Vorsteher / fürneme Schweneckfeldianer/
Arianer auß Sibenburg / vnd klein Poln/ David Geor-
gianer auß dem Niderland / vnd andere mehr Sectarien
vnd Schwarmgeister/ in einem solchen Synodo niderlegen
sollen. Das würde aber zumal ein herrlicher Synodus sein
darinnen (respectiuè/ gegen dem grossen theil der Schwär-
mer) ein Hand voll Hirten/ vnd dagegen ein ganzer Hauff
Wölff/ Beren/ Löwen/ vñ andere vngheure reissende Thier-
wesen/ wölche der Herd Christi nicht verschonen / vnd den
Weinberg des Herrn verwüsten vnd zerwülen. Wann aber
den Zwinglianern souil an ein Synodo gelegen / warumb
haben sie nit An. 26. 30. so stark auff ein Synodum getrun-
en? da allwegen wol zehen reine Euangelische Kirchen-
ner waren / ehe man einen Zwinglianer hette funden? Ab-
damaln haben sie nicht laut nach einem Synodo gesehet
fest begere sie eines Synodi/ dieweil sie wissen/ das schier
jedem Winckel ein Calvinist siset. Solcher Synodorum
haben auch vor zeitten die Arianer begert / auch etliche
lange: aber fromme vnd trewe Lehrer (als Athanasius / vñ
seines gleichen) haben sich mit solchen Leuten nicht ein-
sen wöllen / wie den Calvinisten auß der Kirchen nicht ein-
nicht vnbewußt ist. Wir tragen aber vnsers theils ab einem
Christi

Act. 20.

Heidelberg. Caluin. Predicanten. 45

Ehrlichen freien Synodo oder Concilio (wie hienor gemelt) gar kein abscheuens: wann man allein in demselbigen lässt Gottes Wort Richter sein.

Es wolten auch die Caluinische Conclipisten / gern den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christophen / Herzogen zu Württemberg / u. Christlicher geschen Lehr machen. In dem sie erzehlen (aus einem Heidelbergischen Protocoll) das An. 16. 62. Hochgedachter Fürst /

soll vor dem Herzoge von Guise / den Theodorum Bezam der Leib Christi / so weit von dem H. Nachtmal / als der hohe Himmel von der Erden sey: das / nämlich / solches allein von einem crasso modo. oder grober weiß / verstanden / vnnnd dise Rede allein dem Abgöttischen Pappsthum entgegen gesetzt.

Wie sie auch auf einem Protocoll erzehlen / das mehr vnnnd hochgedachter Fürst / dem Cardinal von Lotringen soll gesagt haben / das die Französische Kirchendiener / in keinem Articul / dann im heiligen Nachtmal / von der Augspurgischen Confession discordirten: were aber dermassen geschafften / das verhoffentlich / ein gute vergleichung zutreffen sein möchte / dann mehr der Streit in verbis were / dann das man sonst so weit von einander sein solte / r. Nun hab ich die Protocolla / wölsche die Heidelbergische Conclipisten anzieh / vnd (wie sie fürgeben) bey Handen haben / nicht gesehen.

Das weiß ich aber wol vnd gründlich / das in den Württembergischen Actis. wölsche fleissig durchsucht worden / nichts vergleichlichen funden worden. So weiß ich auch nicht / wie vneulich die Conclipisten auf den Heidelbergischen Actis verriren. Dann es sonst bey den Caluinisten niches meines / das sie / auch auß getruckten Büchern (die doch

E. 1. fa. 1.
Ob Herzogog
Christoff zu
Württemberg / der
Caluinischen Lehr
rer vnd Irthumb
Patronus gewesen
sey.

S. 3. fa. 2.
B. 4. fa. 1.

jeder-

46 Abfertigung der Segenwahrung/der

jederman bekommen vnd lesen kan) dürfen anziehen/zu sein
 glimpff/das in denselbigen nicht also befunden würdt. Da
 jetzt setzen sie ein Borellin oder zwey hinein / oder verschwe
 gen ein wort schalckhafftig/daran doch vil gelegen/oder vor
 sehen die wort mutwillig/das sie ein andern verstandi geben
 dann es von dem Authore gemeindt worden. Darumb ist
 sich ihr Relation auß dem Heidelbergischen Protocoli / auß
 ihrem werth vnd vnwerth beruhen. Gesezt nun / das Herzog
 hog Christoff/hochlöblicher gedächtnus/vor dem Herzogen
 von Guise (als einem grossen Papisten / vnnnd verfolgter der
 Euangelischen Kirchen in Franckreich) dem Theodoro
 Beza/sein vnchristliche Red zum besten gedeutet: damit er
 selbigen nicht vil tausent einfältige vnd gutherzige Christen
 in Franckreich (wie die Sachen zur selbigen zeit/ auff's all
 gefährlichste stunden) entgeltet müssen: Das auch S. F. G.
 vor dem Cardinal von Lottringen / den Zwispalt vom heil
 igen Nachmal/zwischen vns vnd den Caluinisten/nicht be
 beschern/sondern auff's glimpffigst damaln (aus erli
 zölter vrsach) dauon reden wollen: damit auch S. F. G.
 möchten beschrait werden/ als ob sie den Cardinal von Lo
 tringen/vnd Herzogen von Guise/wider die arme betran
 Christen in Franckreich heken wolte: Solte darumb ge
 auß folgen / das Herzog Christoff / Christlicher gedäch
 nus/S. F. G. des Theodori Beza vnchristliches schreiben
 gefallen lassen? oder darfür gehalten haben/ das der Zw
 zwischens vns vnd den Caluinisten/ allein ein lautterer
 gezändt were? Es weist ja menniglich/ das mehr vnd hoch
 gedachter/ löblicher Christlicher Fürst/ vor vnd nach
 ger Handlung/sich allwegē hart wider die Zwinglische
 gesezt/selbige gehindert / vnd deren gewöhret/wo es j
 S. F. G. möglich gewesen. Wie auch S. F. G. in dero
 weis

lichen Fürstenthumb selbst jr Kundtschafft auff die Kirchen-
 diener gemacht/wölche des Zvinglianismi verdacht gewe-
 sen/vnd nicht nachgelassen/ biß sie eintweder (wo sie irzig be-
 funden) zu rechte gebracht/ oder aber zum Landt hinaus ge-
 schickt worden. Darumb wie sich einer/ der mißhandlet/ vñ
 aber auß mitleiden versteckt/ bedeckt/ vñnd nicht angezeigt
 würde/nicht darumb rühmen kan/das selbige Leut/ so sine vor-
 gefahr behütet/ an seiner Mißhandlung ein gefallen getras-
 sen/vnd selbige gut geheissen: Also solten sich die Caluini-
 sten auch billich nicht rühmen/ das vil vñnd hochgedachter
 Herzog Christoff/ Christmiltler gedächtnuß/ vor dem Herz-
 ogen von Guise/vnd dem Cardinal von Lottringen/ihrer
 verschonet/vnd nit von den Caluinischen Lehrern so scharpff
 geredt/wie sie wol werth gewesen.

Ein herrliche entschuldigung aber bringen sie für/ zuer-
 weisen/ das sie von der Augspurgischen Confession/ An. 2c.
 30. sich nicht abgesondert. Dann sie haben sich (sprechen
 sie) nicht zwar von der Augspurgischen Confession/ sonder
 allein von dem Artickel vom Nachtmal/ der in der ersten
 Apologi gar Päpstlich gelauttet/ auch deswegen von den
 Päpsten approbire worden/ gesondert. Bald darauff ge-
 ben sie für/ das der erst Religions Fridstandt/ Anno/ 2c. 32.
 zu Schweinfurt seinen anfang gehabt/ vñnd der Religions-
 Frid/ sey allein Anno. 2c. 55. wider ernewart. Darauß sie ferner
 schliessen/weil Anno/ 2c. 32. die vier Stätt/ von den Keiser-
 liche Commissarijs in den Religions Fridstandt angenom-
 men worden/ so seien alle Caluinisten des in Anno/ 2c. 55.
 auffgerichte Religions Fridens auch väsig/vñnd von selbi-
 gen nicht außgeschlossen. Bald hernach sagen sie/ das die
 Artickel im zehenden Articul der Augspurgischen Confession
 von der Begehrn die Begehrn die heiligen Sacrament verworff-
 fen

Ob die Caluini-
 sten von der Aug-
 spurgischen Cou-
 fession sich nicht
 abgesondert.
 L. 2. fa. 12.
 L. 3. fa. 1.

L. 3. fa. 2.

Abfertigung der Gegenwarnung/der

„ fen würde) nicht die Zwinglianer angehen / sondern die Wi
 „ dertäuffer / vnnnd die jenigen / so die heiligen Sacrament ver
 „ nichten. Heißt aber das nicht wunderbarlich schwindeln
 Dann / erstlich bekennen sie / daß sie sich im Articul vom H.
 Nachtmal (wölcher ist der zehend) von der Augspurgischen
 Confession abgesondert. Bald im andern Blat sagen sie
 der self Articul gehe die Zwinglianer nichts an / sondern sey
 wider die Widertäuffer / vñ die jenigen gesetzt / wölche die
 Sacrament vernichten: Wölche Leut aber sie (die Zwing
 lianer) nicht sein wollen. Ist das war / warumb haben sie
 sich dann im zehenden Articul (irer eigen Bekantnuß nach)
 von der Augspurgischen Confession abgesondert / wann sie
 biger Articul inen nicht zuwider gewesen? Warumb haben
 sie zu Augspurg / Anno / 26. 30. vmb sonst / vnd vmb nicht
 willen (nämlich / wann inen der Articul vom Nachtmal
 zuwider gewesen) ein solchen schädlichen Riß vñ Trennung
 vnter den Euangelischen Ständen vnnnd Kirchen gemacht
 vor der ganzen löblichen Reichsuersammlung? Fürs ander
 schreiben mit solchen worten die Calvinisten / nitwillig
 der jr eigen Gewissen. Dann wann sie der zehende Articul
 nicht in die Augen gestochen / vnnnd sie nicht wol verstanden
 hetten / daß in selbigem jr Zwinglische Lehr verwoiffen wor
 würden sie sich freilich on alles hinder sich sehen / mit den an
 dern Euangelischen Ständen vnder geschrieben haben.

Ob die Calvinisten
 vom H. Nachtmal
 ein andere Lehr
 führen / dann die
 Widertäuffer.

So ist auch dises nicht war / daß sie fürgeben / als ob sie im
 Articul vom H. Abendmal ein andere Lehr führen / dann die
 Widertäuffer. Dann jr eigen Colloquium / so sie zu Franck
 ckenthal mit den fürnembsten Vorstehern der Widertäuffer
 fer gehalten (wie sie selbigs selbst in den Truck verfertigt)
 bezeugt: daß die Calvinisten vnd Widertäuffer im selbigem
 Articul einig sein. Dann die Widertäuffer sich rundt / zum
 andernmal in gemeltem Colloquio erkläret / daß sie im

viel vom Nachmal / an der Calvinischen Theologen Lehr
reinen mangel haben. Wie gefelt ihnen das? Ich will mich
hierinn auff gedachtes getrucktes ihr Protocoll beruffen ha-
ben. Vnd/wie reimbt sich diß zusammen/ daß sie bekennen/
sie haben sich im Artickel vom N. Nachmal/ von der Aug-
spurgischen Confession abgesondert / dann derselbige Arti-
cul habe in der ersten Apologi gar Bápftisch gelautet?
Wir handeln von der Confession/so sagen sie von der Apo-
logi. Die Confession ist ein gemein Werk gewesen der
Augsburgischen Confessions verwandten: wölche auch von
selbigen Ständen mit eigen Händen vnterschrieben/ vñ da-
maln Key. May. vbergeben worden. Ist selbige im zehenden
Artickel recht gesetzt gewesen / warumb haben die Calvini-
sten nicht dieselbig vnterschrieben? Vnd wie können sie mit
warheit sagen/daß sie von vnterschreibung der Augspurgi-
schen Confession/durch die Apologi (wölche Philippi Me-
lanthonis Werk anfangs gewesen) abgehalten worden
seien: So doch die Augspurgische Confession vbergeben
(vnd von den Zwinglianern die Subscription recusirt wor-
den) ehe dann ein einiger Buchstab an der Apologi geschrie-
ben gewesen? Dañ auff vbergebung der Augspurgische Con-
fession ist erslich erfolgt / von den Papisten/ ein vermeindte
widerlegung der Augspurgischen Confession. Auff diesel-
bige widerlegung ist allererst erfolgt die Apologi. Darinn
werden allhie abermals die Calvinisten in öffentlichen vn-
verschämten Lügen ergriffen. Vnd mag man wol mit war-
heit sagen / daß die Sonne vnverschämtere Leut nie beschiz-
en/ als diese Calvinische Theologen (vñ ires gleichen) sein.
Vnd/was ist das für ein außflucht/ daß sie sagen: sie ha-
ben sich zwar nicht von der Augspurgischen Confession/
sondern allein von dem Artickel vom Nachmal / ab-
geson-

§. 2. fa. 1
Ob jemandts der
Augs. Conf in
warheit zugethan
sey/der sich von
derselben in einem
färnemen Articul
absondert.

50 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
 gesondert? So höre ich wol / wer sich in einem Articel von
 der Augspurgischen Confession absondert / der hat sich von
 der Augspurgischen Confession nicht abgesondert? Wann
 es dise meinung hette / so köndten die heutigen Arianer auch
 sagen: Sie weren allein im Articel der H. Trifaltigkeit
 von der Augspurgischen Confession abgetreten: hieltens
 aber sonst mit allen andern Articeln der Augspurgischen
 Confession: Weren sie dann hierdurch entschuldiget / vnd
 für verwandte der Augspurgischen Confession zu halten
 wissen die Calvinisten nicht / wann ein Ring enswey ist / das
 er nicht mehr helt: vnd ist nicht vonnöden / das er zu kleinen
 Stücklin zerbrockete sey. Wie vil Ketzer sein gewesen / deren
 jeder allein einen Articel der Christlichen Religion wider
 socheen / die andern aber bleiben lassen? Solte man selbige
 darumb für rechte Christen gehalten haben / wann sie ihre
 Irthumb vberzeugt / vnd dennoch verstockt darauff / wie
 die Calvinisten) verharret? Hätten nicht auch diser gefalt
 etliche vermeinte Christen zu Corinthen / wölche die auff
 erschung des Leibs verläugneten / sagen können: sie weren
 gute Christen: dann sie widersprechen nur einem einigen
 Articel des Christlichen Glaubens / vnd weren in den an
 dern allen richtig? Oder / sollen wir so lang die Calvinisten
 für unsere Brüder erkennen / bis sie vil Articel der Aug
 spurgischen Confession verlaugnen vnd widersechten? vnd
 sie zwar laider / in mehr / dann allein in einem / irrig sein.

Ob der Religion
 Friden / so An. 16.
 55. auffgerichtet /
 allein ein Conti
 naation vnd Er
 newerung des vo

Nich wundert auch nicht wenig / das sie den in der
 no / 16. 55. auffgerichten Religion Friden / allein für ein
 Continuation vnd Erneuerung des vorigen Religions
 Fridenstands halten / der Anno / 16. 32. zu Schweinfure an
 gefu

Heidelberg. Calvin. Predicanten.

gefangen: vnd sich stellen / als wisten sie nicht / daß im Religionfriden / so Anno 2c. 55. auffgerichtet worden / alle Sacerden (vnter denen fürnemlich der Calvinismus verstanden) außgeschlossen worden. So jnen doch nicht vnbekant / was die jenigen Chur / Fürsten vnd Ständ / so der Augspurgischen Confession in warheit zugethon gewesen / mit / auff hoffnung der besserung / Kigel vntergestossen hetten: sondern so begirig gewesen / die Calvinisten in ein vnfridlich Wesen zusehen / als sie vns von der Augspurgischen Confession (deren sie doch nicht anhengig) außzuschließen begeren. Gleichwol ist Keiser Maximilianus Hochlöblichster Beschützer (auff der selben Maleset ernstlich vnd beharrlich anhalten) von den Chur / Fürsten vnd Ständen Augspurgischer Confession Anno 2c. 66. auff dem Reichstag zu Augspurg) lauter bericht worden / daß die Calvinisten nicht der Augspurgischen Confession seien / wie disen Calvinischen Theologen on zweifel wol wissend. Ob aber neben der Augspurgischen Confession / vnd der Römischen Religion / auch die Calvinische Lehr im Religionsfriden (wie er Anno 2c. 55. auffgerichte / hochbeihouret / vnterscriben vnd versigelt) begriffen / mögen die Calvinische Theologen wol nachsuchen / wo sie einen solchen Paragraphum darinnen finden wollen: Dann bisher ist er noch nie darinn funden worden. Es seind aber dise vnrhäuige Leut nicht daran benigig / daß sie des eufferlichen Fridens genüssen: sondern feiren nicht / vnder Kircken mit der Zwinglischen Lehr zuuergiffen / vnd selbige mit sich in vnnotwendige Gefahr zusehen.

rigen Religion
Fridenstande ge
wesen.

Ob sich die Cal
nisten gnugsam
entschuldigt / daß
sie nicht ertlicher
massen mit den
Widertreuffern
laichen.

1601. 52. getruet: da sie sagen / daß die Sacrament / on den

Abfertigung der Gegenwarung/der
 Glauben / kein Sacrament / sondern allen ein eusserlich/ver
 nütz/vergeblich Spectackel seien : vnd darneben fürgeben
 daß die Kinder keinen Glauben haben. Weil ich ihnen nicht
 fürgeworffen/ daß hierauf der Widerreufferische Irrthum
 folgen müsse: Dann wer wolt sein Kind lassen tauffen/wann
 er gewiß were/daß es keinen Glauben hette / vnd darfür hielte
 te / daß die Sacrament one Glauben allein ein eusserlich ver
 nütz Spectackel were? Hie wissen sie nicht/wo hinauf. Wor
 gen einen Spruch Lutheri / der da sagt : Man soll den Tauff
 Tauff nicht auff dessen / der getaufft würde / Glauben oder
 Unglauben / sondern auff Gottes Befehl vnd Ordnung
 gründen. Dis ist wahr : kombt aber den Calvinisten nicht zu
 hilff. Darumb suchen sie ein andere Lucken/dardurch sie hin
 auß schlüpffen wollen/vñ sagen/sie lehren nicht/daß die Kinder
 der allerdings vngleubig sein. Ist das war:warumb ha
 ben sie dan zuvor geschriben / daß die Kinder noch nicht
 glauben? Damit aber niemande eigentlich verstehn möge
 was doch hierinn jr endelliche Meinung sey/so sagen sie bald
 hernach : die Kinder haben in inen den Samen des
 Glaubens / vnnnd der Buß. Durch sonderliche heimliche
 wirkung des heiligen Geists. Vnnnd sagen ferner (auff die
 Caluini Schrifften) wer den H. Geist hat/der hat die wur
 zel des Glaubens/vnd aller Tugenden. So höre ich wol
 kan jemand den Heiligen Geist haben/vñ dennoch die Samen
 ben noch nicht haben / sondern allein die wurzel vnd den
 men des Glaubens? Wer sihet hie nicht/wie dise Theologi
 an den Wänden gehn/vñ nicht wissen/was sie bekennet/oder
 was sie laugnen sollen: vnd wollen dennoch mit jrer vnzuchtigen
 Kunst alle Welt reformirn / vnd die besten Theologi in der
 Welt sein.

Sie widerholen auch die greiffliche Vnwarheit/ daß Lu
 therus

therus/wann im nicht ander Leut in den Ohren gelegen / die
 Zwinglianer für seine Brüder erkennet hab. Vnd muß hier Ob Lutherus die
 zu dienen / das er etliche Straßburgische Theologen (wöl- Zwinglianer für
 chen er damaln bessers vertrawet / dann er hernach an inen Brüder erkant.
 bekunden) seine liebe Brüder genennet. Ich aber hab auß
 den Marpurgischen getruckten Actis erwissen / dz An. 2c. 29.
 Lutherus den Zwinglium vñ seine adherenten nicht für brü-
 der erkennen wöllen / wie die Concipisten des Mandats fürs
 geben hätten : darmit ich sie einer offentlichen Vnwarheit
 oberwissen hab: Aber darauff antworten sie nicht ein einig
 wort. Dagegen wenden sie ein / was D. Brentius, Vitus
 Theodorus, vnd D. Iacobus Andreæ dem Caluino, als eis-
 nem Bruder / sollen zugeschriben haben. Ich halt aber dar-
 für / wañ dem gewislich also were / sie wurden auff's wenigst
 die Oberschriften gedachter Brieff langst in den Truck ge-
 geben haben: wann sie nicht wistten / das derselben brieff In-
 halt ein anders erwissen. So ist auch nicht der Stritt hiers
 ober / was einer dem andern für ein Tittel gegeben: sondern
 darüber haben wir gestritten / ob D. Luther den Stritt vom
 heiligen Nachtmal so gering geachtet / das er auch die An-
 sänger desselben / nichts desto weniger (ein weg wie den an-
 dern) für seine Brüder zu Marpurg erkent hab? Hie seind die
 Caluinische Concipisten bestanden / wie Butter ander Sö. 3. fa. 2
 den. Vñ dienet wenig zu irem fürhaben / das sie fürwenden:
 das die Lutherische Fürsten iren Religions verwandten Für-
 sten (sie verstehn allhie Caluinische Fürsten) als Brüdern /
 beschreiben. Nun wissen verstandige Leut wol / das auch die
 Lutherische vñ Bäßtische Fürsten einander Brüder nennē:
 welche Bruderschaft aber erstreckt sich nicht auff die gleich-
 güldige Religion / sondern auff weltliche Sachen. Darumb
 haben die Caluinisten mit diser vñ meindten beweisung aber-
 maln den Zweck bei dreyen Dawren Schuch getroffen.

Ob/vnnd wölicher
Gestalt den Cal-
uinische beurlaub-
ten Predicanten/
vnzümliche Fron-
dienst zugemutet
worden.

Es werden auch die Lutherischen Predicanten (wöliche sie Priestertknecht nennen) beschuldiget / daß jr Neid vnnd Groll gegen den beurlaubten Caluinischen Predicanten groß gewesen / daß sie denselben alle Schmach vnd schandliche Frondienst aufferlegt / vnnd etwan den Nachrichten zu dienen genötigt haben. Auff disen Casum bin ich also berichtet worden: daß in der Churfürstlichen Pfaltz zu Worms als Herkommen / das etwo den Bürgern auffgelegt worden dem Nachrichten/oder seinen Gesellen/nach bezeugten dinggen / zuhelffen: Wölichen dienst doch ein Bürger mit einem geringen Gelt (weniger dann mit einem Monat Sold wann er wölle / abkauffen könne / daß er dergleichen Frondienst gefreiet sey. Es hab sich aber zugetragen / daß ein solcher Frondienst einen Zwinglischen Predicanten (wölicher damals seines Kirchendienstes erlassen / vnnd ein Krämer gewesen) getroffen: der hab solchen Frondienst vngetrun- gen vnd vngetrungen verachtet: eintweder / vnserm Eyd dardurch ein vnglimpff zuschöpffen (wie es allhie von der Heidelbergischen Caluinistē angezogen würde:) oder aber / er jm das Gelt hat lassen zulieb sein. Darumb mag derselbe Krämer seinem Geis hterumb dancken: vnd dürfften die Caluinisten auß einer solchen sachen / daran jr eigen Glaubensgenos schuldig gewesen / nicht ein solch Geschick machen / als ob es alle tag in der Churfürstlichen Pfaltz sehen were.

J. 2. sa. 1.
Ob die Pfälzische
Kirchendiener
nicht für Herzog
Johann Casimir
ic. bitten wöllen.

Es werden auch fürneme Christliche Kirchendiener der Churfürstliche Pfaltz angeklagt / als ob sie für Herzog Johann Casimir ic. auff der Cansel nicht bitten wöllen / bis ihnen solches auß der Cansley befohlen worden. Hier auff bin ich glaubwürdig berichtet / daß selbige Kirchendiener / sich mit Verriichtung des gemeinen Gebetts (nach der

Herben Pfalzgrauen Ludwigen / Churfürsten / seligster gedächtnus) jederzeit verhalte / wie sie deshalb von den Rhaten in der Cansley zu Heidelberg bescheid worden. Da nun die Heidelbergische Calvinische Predicanten darüber zuklagen / mögen sie hierumb die Rhat zu Red setzen. Gleichwol wann man das gemeine Gebett haben / vnd desselbigen kräftiglich genießen will / muß man nicht falsche Lehr pflanzen / vnd reine trewe Kirchendiener ins elend jagen.

Es bringen auch die Calvinische Concipisten (zu vertheidigung des Heidelbergischen Mandats) herfür / ein Edict / in welchem Herzog Heinrich von Braunschweig / An. 20. 62. in S. F. G. vnd des Niedersächsischen Kraiß / Namen / den Predicanten aufferlegt / das sie des vnerbawlichen scheltens vnd schmeehens / auff der Cansel sich enthalten sollen. Nun weiß ich keinen Herzogen in Braunschweig / der nicht dem Calvinischen Giffte von Herken feind were. Derwegen bringe ich die Calvinische Concipisten / noch in den nächsten dreisachen dahin gemeint gewesen / das die Zwinglische Irthumb nicht solten auff der Cansel gestrafft werden. Das weiß ich aber wol / das Anno 20. 61. der Niedersächsische Kraiß seine Gesandten / Rhat vnd Theologen zu Braunschweig in der Statt gehabt: allda der Zwinglische Irthumb verdampt / vñ Doctori Hardenbergio, einem Zwinglischen Predicanten / angezeigt worden / dz er auß dem Niedersächsischen Kraiß hinweg ziehe soll. Es haben auch hernach die Niedersächsischen Theologen / wider die Calvinischen Irthumbliche Schrifften lassen durch den Truck außgehn / daraus zu sehen / mit was Grundt die Calvinisten das Niedersächsische Edict anziehen. Es ist aber den Calvinischen Schribenten / wie vnfinnigen rasenden Leuten: wann man zu

Ob Herzog Heinrich in Braunschweig / 20. die Calvinische Lehr auff der Cansel zu straffen verbotten habe. § 2. sa. 2. § 3. sa. 1. 2.

56 **Abfertigung der Gegenwanung / der**
 denselbigen gehn wöll / werffen sie gegen einem / was ihnen
 vnter Hand kombt / das nechst das beste. Also raspeln die Cal-
 uinisten zusamen / vnd werffen es iren Widersachern entgegen
 / was sie erwischen / es reime sich / oder nicht. Wann sie
 aber bessere Argumenta hetten / dārfften sie nicht solche zu-
 sachen vntaugentliche behelff suchen.

Es wöllten auch die Conciipisten des Heydesbergischen
 Mandats noch nicht nachlassen / vnserm theil allerley vnge-
 reimte / vnd vnchristliche Meinungen zuzumessen. Vnd
 muß inen D. Brentius gelehrt haben / daß zwei Gottheit in
 Christo seien / ein ewige / vnd ein mittgetheilte Gottheit. So
 sie doch selbst wol wissen / das Brentius allein ein ewige
 Gottheit in Christo geglaubt vnd gelehrt / wölche von Ewig-
 keit gewesen / vnd hernach in der zeit / der Menschlichen Na-
 tur in Christo / durch die Persönliche vereinigung / also mit-
 getheilt worden : das zwar die Menschheit nicht in die Got-
 heit verwandelt / sondern von der Gottheit ein allmächtigen
 Gewalt / vnendliche Weisheit / vnd Göttliche Herrlichkeit
 (allenhalben gegenwertig zu regiren) empfangen hat.

G. 1. fa. 1.
 Ob D. Brentius
 zwei Gottheiten in
 Christo gelehrt ha-
 be.

G. 1. fa. 1.
 Ob ein Tübingi-
 scher Doctor ge-
 sagt / das Christus
 auch im Leib der
 Herodias gelegen
 sei.

Auch soll ein Doctor Theologiae, der zu Tübingen pro-
 mouirt worden / in gegenwart eines fürtrefflichen Fürsten
 vnd in beysein zweier fürnemen Theologen öffentlich gesagt
 haben / das Christus so wol in Herodias Leib / als im Leib der
 Jungfrauen Mariæ gelegen sey : Dises (sprechen sie) ha-
 ben die jensige Theologen zu Bremen in öffentlicher schrey-
 bezeuget / vnd seind bey leben / anderst wissen wir nicht / die
 de Doctores Theologiae, vnd andere die dabey gewesen
 Hierauff soll der Christliche Leser wissen / daß diese Caluini-
 sche Conciipisten / abermal / wie ein Fuchs / neben der warheit
 her traben. Dañ der Doctor Theologiae (der zu Tübingen
 promovirt / vñ außershalb des Fürstenthums Württemberg
 ist)

helt auff den sie stechen / hat obgedachte / schandliche / grewliche
 che Lösterung nie geredt: sondern ein andere Person / wölche
 wider iue disputirt / vnnnd die Malesiet des Menschen Christi
 widerfochten / die hatt fürgeben / wann die Lehr von der Vbi-
 quität wahr were / so muste folgen / das Christus auch im leib
 der Perodias gelegen were: wölches aber obgemelter Do-
 ctor Theologia im fußstapffen widerfochten / vñ angezeigt /
 das solches keins wegs / auß der Lehr vö der Mayestet Chrt-
 sti (wölche die Calvinisten die Vbiquitet nennen) erfolge.
 Dises ist vor sibē jaren geschehen. Noch hat dises den Doct.
 E. H. nicht helfen mögen: sondern ist mit vngrund weit
 vnd breit / von ihm vn allen Grund der warheit / außgossen
 worden / als solte er obgedachte abschewliche Gotteslösterung
 geredt haben. Das disem also sey / kan mehrgemeldter Do-
 ctor mit ettelichen Zeugen / so dabey gewesen / vnd noch alle in
 leben / erweisen: Deren namen ich wol weiß / vnnnd selbige
 verzeichnet bey meinen Handen hab. Darumb wöllen inen
 die Calvinisten solche ire erschrockenliche / erdichte / abschew-
 liche Gotteslösterung / selbsten behalten / vnd reine trewe Leh-
 rer damit vnbeschmizt lassen.

Also thun sie auch D. Brentio, dem sie mit vnwarheit zu-
 legen / er hab geschriben / daß eines jeden Menschen Natur /
 der jetzt im Himmel ist / sey dem Son Gottes einuerleibt / vnnnd
 mit ihm in einigkeit der Person verbunden. So doch D. Bren-
 tius eben an selbigen orten / die sie anziehen / das widerspil leh-
 ret. Dañ er zeuchet dise meinung (die im zugemessen würdt)
 an / als ein falsche vnnnd irrige Lehr / wölche auß der falschen
 Lehr der Calvinisten folgen müste / wo dieselbige bestehē sollte.
 Was nun D Brentius, als einen Irthumb vnnnd greulichches
 absurdum / den Calvinisten fürwirfft / das legen sie im / wö-
 der das gezeugnus ihres Gewissens / zu / als ober derselbigen
 Meinung gewesen were.

G. 1. fa. 2.
 Ob D. Brentius
 gelehrt / daß ein
 jeder selbiger
 Mensch / mit dem
 Son Gottes per-
 sönlich vereiniget
 sey.

58 Abfertigung der Sengenwarnung/der

G. 2. fa. 1.
Kurze Antwort
auff etliche vil Ca-
lumnias, welche
die Calvinisten
mit Wannen zu-
tragen.

Eben dieses Schlags seind auch nachfolgende Calumnien/das wir sollen lehren / der Leib Christi sey in allen Bim-ckeln/ Steinen/ Bierkanten. Item / von der Aufgießung der Göttlichen Matet in die menschliche Natur. Item/ das Lutherus soll (auff Eutychnisch vnd Schwendfeldisch) gelehrt haben/ das Fleisch Christi sey nit auß Fleisch/ sondern auß Geist geboren. Item / das er gelehrt/ der Leib Christi fahre durchs Brot/wie ein Klang/ durch Bret vnd Luft/zc. Item / das wir dem H. E. X. Christo ein solchen vn sichtbar vnd subtilen Leib zuetignen/der nicht sey der Leib wölcher von der Jüngfrawen Maria gebore. Item/das D.

G. 2. fa. 2.

Brentius gelehrt habe/ Christus sey in den Himmel gefahren/ in wölchem auch die Hölle vnd der Teuffel sey. Item/ das auß Lutheri Lehr folgen soll/ das man das Brot im Sacrament anbetten müsse. Vñ was deren Calumnien mehr sein. Hierauff bitt ich den Christlichen Leser vmb Gottes/ vñ vmb seiner eignen Seligkeit willen/ er wölle die ort in Luthers vnd Brentij Büchern nachsuchen: Sowürdt er befinden/ das diser Calvinisten fürgeben/ zum theil offensliche Lügen/ zum theil aber ganz mutwillige verkerungen seien/ des jennigen/ das Lutherus vnd Brentius recht vñ Christlich gelehrt haben. Vñ dieses mutwillig verkeren ist den Calvinischen Scribenten so gemein/ das sie auß eines reinen Lehrers Schrift nicht bald drey oder vier Zeil erzölen können/ one ein offensliche Lügen/ oder one ein fürfestliche verkerung. Ein solcher Mensch aber / der einem andern seine wort verkeret/ heisset in Lateinischer Sprach / Calumniator: in der Griechischen Sprach heisset er Διαβολος, Diabolus: von wölchem Wörtlin kompt her das Teutsch wörtlin / Teuffel. Weil nun solche Calvinische Scribenten seind Lügner vnd Caluniatore, das ist/ Diaboli: (wie albereit auff sie vilfältig bewissen) so kan man von jñe mit Warheit sagen vñ schreiben.

Heidelberg. Calvin. Predicanten.

Sie sind leibhafftige lebendige Teuffel: dann dises beweisen sie mit irem liegen/ verkehreren/vnnd löstern/ vnd wer sich an solche Leut henget/ vnnd an irem liegen/ löstern/vnd verkehren Freud vnd Lust hat/ der würdt auch seinen Lohn mit disen vnd andern Teuffeln im Höllischen Fewr empfahen.

Vnd diuwell die Calvinische Conciplisten einmal / in den Lauff des liegens also kommen/ daß sie nicht mehr stillstehen können/ so schreiben sie/ daß die Augspurgische Confession jest nichts mehr bey vns gelte: es dürffen auch vnser Pfarhern selbige nicht lesen / absque antidoto siue correctiuo Normæ Bergensis: das ist/ es sey dann daß sie zuuor ein Arzney darfür (aus dem Concordi Buch) eingenommen/ auff daß sie nicht durch die Augspurgische Confession vergiftet oder geschädiget werden. Allmächtiger Gott/ wo thut doch disen Leuten das liegen so wol? Wir halten (wider die Zwinglianner vnnd Papiisten) steiff / vnd (on einigen rhum abmelden) mit grossen ernst vnnd eifer vber der Augspurgischen Confession / die Augspurgische Confession fleißig zulesen/ damit sie bey derselbigen bleiben / vnnd deren zuwider nichts lehren. Noch dürffen dise vnuerschämte Lügner fürgeben/ vnd vnser Pfarther dürffen selbige (als ein giftige die Augspurgische Confession gelte nichts mehr bey vns/ vnd vnser Pfarther dürffen selbige (als ein giftige Schrifft/ welche eines antidoti oder correctiui bedürffe) dar auch der Erdbodem jemaln so vnuerschämte Leut gezogen/ als dise sind?

S. 4. fa. 1.
Ob die Augspurgische Confession bey vns nichts mehr gelte: auch von den Lutherischen Predicanten nicht dürfte gelesen werden/ &c.

Endlich bringen sie den Ioannem Marion auff die ban/ vnnd dem sie also schreiben: daß der Teuffel vorwenig Ja/ r/ durch ein losen Buben/ Ioann Marion genandt (der lang in der Verstrickung gewesen/ vnnd in seinem bösen für-

S. 1. fa. 1.
Ob die Lutherische Predicanten etwas mit Johanni Marions sachen jemahn zuthun gehabt.

60 Abfertigung der Gegenwarnung/der

20 nemen ergriffen worden) darmit vffgangen/das durch auß
 21 ländische Politische Potentaten/ettliche Vbliquische Fürst
 22 manten erkauft/vnd practicirt wurden/allerley Dürch
 23 wider zween treffentliche/frohne/dapffere Teutsche Fürst
 24 zuerregē. Bis hieher die Calvinisten. Disen giftigen Sc
 pion sich/verstehet nicht jederman: die Sachen aber sein
 also damit beschaffen. Obgedachter Ioan Marion/hat sein
 liche Brieff hin vnnnd wider geschrieben/mit denen er sich
 grossen verdacht gebracht/ als ob er Verhätterey vnd Ver
 glück stüffen wölte. Was man nun in seiner Verhätterey
 bey im befunden / ist mir vnwissend / das aber weiß ich / das
 ettliche andere vnruhige Leut/vnd Feind der Lutherischen
 Predicanten/gern ettliche reine sarnette Theologos in den
 verdacht hetten gebracht/ als solten selbige Theologi vom
 Pabst zu Rom Gelt empfangen habē/das sie wider die Cal
 uinisten schreiben/vnd also ettliche Calvinische Herrschaf
 ten in Vnglück bringen solten. Aber dem Allmächtigen
 lob/ das sich solches im allerwenigsten nie erfunden / dero
 gen auch die Feind der Lutherischen Predicanten/mit solch
 greulichen Calumnien vbel angeloffen. Was aber selbige
 versuchet/dessen vntersehen sich dise Calvinische Con
 sten gleichermassen. Derwegen ist dises mein runde
 wort: wann sie hiemit zuersehen geben wollen / das
 Württembergischer Theologus / mit des Marions Pra
 lungen ettwas zuthun gehabt/vnd in seinen Practicirung
 hafftet / so reden vnnnd schreiben sie nicht / als warhafft
 Widerleuten gebürt: vnnnd will ich sie für solche Geschick
 als Ioan Marion einer gewesen / so lang vnd vil halten
 sie solches auff einen oder mehr Württembergischen Theolo
 gen erweisen.

Heidelberg. Galuin. Predicanten. 61

Also schestu / Christlicher lieber Leser / auß diesem andern
 theil meiner Antwort / wie vnuerschämte Lügner / Calum
 niatores / mutwillige Vertherer vñ Losterer / die Caluinische
 Concipisten sein: Vnd wie giftig vnd mörderisch sie auff vn-
 schuldige Personen stechen / noch dannoch dürffen sie an
 etlichen orten irer Schrift / von der Brüderlichen Lieb vnd
 Einigkeit / auch von Christlicher Sanfftmuth vns predigen:
 vnd grosse bescheidenheit gegen den Lutherischen Theolo-
 gen rühmen / da sie doch / wo es jnen möglich were / gern den-
 selben den Hals mit iren Lügen abstechen wolten. Wann
 es jnen dann nicht gerhaten will / so ist es lauter Christliche
 Lieb vnd Sanfftmuth gewesen. Vnd thun gleich / als wann
 einer (nach dem alten Teutschen Sprichwort) ein Wurff-
 behel nach einem wirfft / wann er sein fehlet / so spricht er:
 Ich hab dich nur wollen erschrecken.

Was für giftige
 Scorpionē die Cal
 uinische Scriben
 ten sein / die doch
 immerdar von
 Christlicher Lieb
 vnd Sanfftmuth
 predigen.
 § 1. fa. 2.
 § 1. fa. 1.

3. Verantwortung meiner / Sian- dri Person / wider der Galuinischen

Concipisten / Lügen / Calumnien vnd
 Losterungen.

Stillch beschuldigen mich die Caluinische Conci-
 pi-
 sten / daß ich mich eines newen Antichristischen ge-
 walts in der Kirchen anmasse / daß ich mich vberreden
 lasse / Ich sey auff die Zinnen des Tempels / gestellt / vnd hab
 mache / vber alle Kirchen in Franckreich / Niederland / in der
 Schurf. Pfalse: was ich sehe / warne / richte / soll allein geltē / ic.
 Darvñ sie mich dann in ihrer vnwarhafften Loster-schrifft
 auffermalm einen Teutschen Pabst / vnderweilens einen
 Cardinal / vnderweilens ein Patriarchen / nennen / ic. dieses
 kempt alles daher / daß ich mich in etlichen Schrifften
 wider

A. 2. fa. 1.
 A. 2. fa. 2.
 A. 3. fa. 1.
 Ob Slander sich
 eines Antichristi-
 schen Gewalts
 anmasse.

B. 3. fa. 2.
 E. 1. fa. 1.
 A. 4. fa. 1.

62 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**

wider die gottlose Lehr der Calvinisten gesetzt: vnnnd den
 men guthertzigen betrangten Christen in **Niderland** erstlich
 tem (wölche seind/ wie die Schaff / one Hirten) erstlich
 freundliche Ermahnung zugeschriben/das sie sich in **certich**
 Articulu der Religion eines bessern weisen lassen sollen. Das
 nach / das ich auch ein Institutionem Christiane Religio
 nis, vber alle fürnembste Articul vnser Christlichen Glaub
 bens / in **Frankesischer/ Lateinischer/ vñ Teutscher Sprach**
 außgehn lassen: Vnnnd dann / das ich die **Christliche** An
 chendiener vnnnd Pfarckinder in der **Churfürstlichen** Pfar
 trewlich verwarnet / das sie nicht stumme Hund gegen dem
Zwinglischen eintringenden Irthumb sein wöllen / noch die
Zwinglische einschleichende Wölff (so in **Schaffstücken**
 einher gehn) für **Schaffhirten** ansehen sollen. Dises ist ein
 grosse Sünd / darumb ich von ihnen zum **Cardinal/Papst**
 archen / vnd **Teutschen** **Babst** erwöhlet worden bin. Vn
 ten aber die **Caluinisten** vor diser zeit ihre vnwarhafft
 Lösterschriften / auff welche ich geantwortet / eingestrich
 hetten sie die **Christliche** eifertige **Gemeinen** / in **Frankreich**
 vnnnd **Niderland** recht instituiret / vnnnd auß **Gottes** Wort
 recht berichtet: hetten sie nicht durch das von ihnen erpro
 eticire vnnnd concipire **Mandat** / den reinen **Predigern** ei
 knebel ins Maul zubinden vnterstanden: so hette ich / mit
 nes theils/aller angewandter Mühe wol vberhaben sein kö
 nen vnnnd mögen. Ob aber meine angewandte Mühe/Christ
 liche Bericht / trewhertzige Warnung/ ein **Antichristliche**
Papsthumb mit sich bringen/das gib ich allen vernünftigen
Christen zubedencken vnd zuurtheilen.

A 3. fa. 1.

Warum die Cal
 uinisten Osandro
 seinen Vattern
 vnd Schwagern/
 fürwerffen.

Damit sie aber mein Person (an deren sie mit grunde der
 Warheit nichts schmahen können) dannoch verhasset ma
 chen möchte/werffen sie mir meinen Vattern seligen für/ der
 in Preussen mit andern Theologen in ein beschwerlichen
 Velt

lego 2. syon
 Belgaru ad
 hasimendoxim

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 63

Religions Stritt gerathen. So doch dise giftige Calvinisten wol wissen/das ich nicht allein mich der selbigen Controversia nicht theilhaftig gemacht: sondern mich auch in etlichen getruckten offentlichen Schrifften erkläret/das ich im selbigen Stritt nicht seiner Meinung sey. Auch bringen sie denen Schwagern / M. Iohannem Funccium, seligen/ auff die ban: dem es in Preussen vbel ergangen. So doch der Allmächtig weißt/das ich vmb selbige ganze Handlung kein einzig wort nie gewisste (dann ich damals allbereit im Fürstenthumb Wirtemberg mich gehalten) bis alles für vber gesehen. Ob es nun in der selbigen Sachen die Polnische Commissarij wol oder vbel getroffen/das werde sie an jenem grossen tag des Herrn finden. Mir gebürt dauon nit zuschreiben/das die Sachen seind mir nit nach notturfft bekandt. Es ist aber hier auß die Christliche Lieb vnnnd Sanfftmüt der Calvinisten zu erkennen: nämlich/ wo sie einem ehrlichen Man an seiner Person nicht zukommen können/begere sie durch ein andere Person / ohne zustechen / vnnnd zuschmähen: auch durch solche Personen/ wölche Gott dem Herrn vor vilen Tharen/ ergeben. Dise brüderliche trew/ vnd vberflüssige Calvinische Lieb/würdt der Allmächtig ihnen zu seiner zeit begeben.

Sie lagen mich an / das ich in die Churfürstliche Pfalz fallen / vnd dieselbig stürmen wölle: das ich die Prediger in der Churfürstlichen Pfalz vertribe/wan sie nur dapffer lobt den Herrn/werde ich sie eintrueder zu reichen Abteyen/ vñ Pfründen promouirn: oder widerumb in ire Pfarthen/mit gewafften Hand einsetzen. Item/ich sey der Man / der sein fromme Herrschafft wider ihr gnedigste Obriigkeit hett: vnnnd wie der Babst Clemens vor etlichen Tharen in Italia. also wolte ich in der Churfürstlichen Pfalz gern ein Lehmen/

A. 2. fa. 2.

A. 4. fa. 1.

Ob Stander in der Churfürstlichen Pfalz Aufrur erregen/vnd den Herrn die haar aneinander knöpfen wöllen.

B. 3. fa. 2. »

men/Zwitracht vnd Auffrhr stifften vnd anstellen/vnd daß
 » ich nichts liebers sehe/dañ daß die Pfalz/mein Landtsfürst
 » vnd andere Fürsten einander ins Haar fielen/2c. dz ich auch
 » nichts darnach frage/wie es dem Vatterland gehe/noch was
 » für zerrüttung darauß erfolgen möge/wann ich nur meinen
 » Primat erhalten könne/2c. Auff dise offenbare Lügen vnd
 Calumnien zuantworten/bitt ich allein den Christlichen Für-
 ser/er wölle mein Warnung auff das Heidelbergsche Erid
 lesen/vñ nach seinem Gewissen vrtheilen/ ob dasselbig dahin
 von mir gerichtet/ wie dise Caluinisten fargeben: oder ob sie
 mutwillige Calumniatores vnd vnuerschämte Lügner vnd
 Lösterer seien. Ich weiß (ohn rhum zumelden) so wol/ oder
 besser/dann die Caluinisten (wölche lieber das Schwerdt zu
 eken/dann die Bletter in der Bibel umbwenden) was Auff-
 rhr vnd Krieg für beschwerliche zerrüttung im Kirchen vñ
 weltlichen Regiment/mit sich bringen/vnd hab zu frid vñ
 rhue mehr lust vnd liebe/dann etliche hundert Caluinisten
 Sie mögen aber wol betrachten/ ob sie zu frid vnd einigkeit
 rhaten/wölche jr Obrigkeit dahin verhezen vnd treiben/die
 ein solche zerrüttung in geistlichen vñ weltlichem Regimente
 in der Churfürstliche Pfalz (wider das Churfürstliche Te-
 stament) angestellt vnd fortgetriben würdt. Dann wann die
 Caluinische Blaszbalg nicht weren/möchte sich die jen rege-
 rende Herrschafft/zuuersichtlich/eines andern vñnd besser
 bedencken. Es haben sich aber Caluinische Predicanten vor-
 nemen lassen: Man soll mit enderung der Religion forsch-
 ren/vnd solte es gleich nur sechs Wochen wehren. Wenn
 Wie wann sich ein Zwinglischer Hoffprediger E. vor die-
 nem Adelichen Frauenzimmer vor diser zeit verneimen laß-
 sen/man solte den Lutherischen Predicanten die Köpff herab-
 hawen. Als jne aber ein fürneime Adelperson erinnert/das
 er billich/als ein Predicant/nicht solte so Blutdurstig sein
 vnd

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 65

vnd vmb der Religion willen die Leut zutödien/nicht rathen:
 Er darauff geantwort: Wann er Röm. Keiser were / mü-
 ste einer leben/der nit seines Glaubens were. Ob nun diser
 Hoffprediger / der doch noch auff disen tag lebe / sein Herr-
 schafft zu frid vnd einigkeit/ oder aber zu verfolgung/ anhebe
 vnd treibe / das stell ich zu verstendigen Christen erachten.
 Aber dieses ist der Calvinischen Predicanten art/was sie selbs
 thun/ das zeihen sie andere Leut / denen es nie in ihren sinn
 kommen.

Sie tichten auch auff mich / als ob mein Schrifft (wider
 das Heidelbergisch Mandat) dahin gerichtet / daß man die
 Calvinisten / als Wölff / tödten vnd würgen soll. Wo hab
 ich aber die tag meines lebens/in predigen/ ja auch sonst in
 Privat Gesprächen/ oder in einiger Schrifft gerhaten / daß
 man die Calvinischen Predicanten/ oder andere falsche Leh-
 rer zu todt schlagen/ oder würgen solle den Menschen will ich
 gern vnter schlagen/ oder würgen ansehen / der mich eines solchen mit war-
 ten bezüchtigen / vnd mit vnparteischen Zeugen/ oder mei-
 nen Schrifften vberweisen könne. Aber der Calvinisten Pa-
 triarch Theodorus Beza/hat in einer Epistel (an einen für-
 namen Fürsten des Römischen Reichs) wölche im Truck
 ist/ geschrieben: Er halt es für das beste/ daß die Kezer/waß
 sie gleich wideruffen/dannoch vom leben zum tod gerichtet
 worden: damit sie nicht wider vmbfallen/ vnd in den vorigen
 Irthumb gerathen. Ich bitt aber die Calvinische Concipl-
 sten freundlich/ sie wöllen mich berichten / wer die nachfol-
 gende Carmina dem Herzogen Johan Casimiro/10. zu Hel-
 dberg/ an sein Gemach geschrieben/vnd an die Kirchen an-
 getheibe:

O Casimire potens, seruos expelle Lutheri,
 Ense, rota, ponto, funibus, igne, neca.

B. 1. fa. 1.
 B. 1. fa. 2.
 B. 2. fa. 1 2.
 Ob Ostander wöl
 le/ daß man die
 Calvinische Leh-
 rer würgen soll.

66 **Abfertigung der Beizgenwarnung/der**
Das ist auff teutsch souil gesagt: O du mächtiger Herzog Casimir: treib die Knechte Doctor Luthers hinauff vnd wüрге sie / mit dem Schwert/mit dem Rad / mit Wascher/mit Stricken / vnd mit Fiewr. 2c. Dises laß mir einer ein Christliche Caluinische Liebe vnd Bruderschafft sein? Was dunckt dich Christlicher Leser/vñ den sanfftmutigen Caluinischen Geist / wann ihm Gott gestatten würde / daß er die scharpffe Klawen (wie die erzürnete Kaken) erfür thun würde / daß er wol mit den armen Lutherischen Predicanten umbegehn würde?

B. 1. fa. 2.
Ob Oflander lieber sehe/daß die Spanier im Stiffte Cölln tyrannisirn/dann das den armen Christen daselbsten geholffen wurde.

Auch sagen sie: daß ich mit meinen Consorten im Stiffte Cölln die blutdürstige Spanier vil lieber sehe toben/dann das den armen Christen / die des Caluinismi halben verdächtigt sind/geholffen vñ zugesprungen werden solt 2c. Mit diesen Worten thun dise Caluinische Concipisten mir vnd andern guten ehrlichen Leutten / Gewalt vnd vnrecht. Dann welcher Christ kan one Betrübnuß seines Herzens ansehn / den mitwillen vnd blutdürstig wüten / so die Spanier bisher im Niderland vnd im Stiffte Cölln getrieben? Yet zweiffel auch nicht daran / Gott werde es ihnen alles zu seiner zeit auff ihren Kopff vergelten. Dis aber ist nicht vngeublich / wann sich die Caluinisten nicht in das Cöllnische Werck eingemenget: vnd mehr zu S. Petrus Schlüssel dann zu S. Paulus Schwerdt gerahten / es werent (one abbruch der reinen Religion) wol mittel zu finden gewesen / die Spanier nicht in den Stiffte Cölln kommen: derselben auch nicht so hart versteckt / so jämärllich verherget / vnd vbel darinnen gehäuset worden were.

B. 2. fa. 2.
Ob Oflander schimpfflich von Christlicher Obrigkeit halte vnd rede.

Sie wollen mich des Antichristlichen Geists verdächtigt machen / in dem sie fürgeben: daß ich gleicher gestalt / wie der Pabst jederzeit gethan / von der Christlichen Obrigkeit

Heidelberg. Caluini Predicanten. 67

die es mit mir nicht halt / schimpfflich zureden pfluge / 2c.
vnd daß darumb / weil ich wider das Heidelbergisch Mandat
geschrieben. Vnnd verwerffen sie mein Protestation / als
nichtig / quæ sit (ipforum opinione) contraria facto. Zie-
hen mir auch hoch an / als ob ich Herzogen Johann Casi-
mir 2c. für einen solchen albern Fürsten außgebe / der nicht
wisse / vnd verstehe / was er vnter S. F. G. Handschrifft vnd
Secret mandire / vnd außgehn lasse. Item / daß ich S. F. G.
die Würde / zu wölicher dieselbige von Gott dem Allmächt-
gen / nach dem wolhergebrachtem Recht der Gũlden Bull /
Pfaltschen vhralten Sagungen / vñ mit allgemeinem Con-
sens / der gansen Landschafft beruffen / abspreche / 2c. will auff
dieses tezte am ersten antworten. Ich hab Herzogen Johan
Casimiro / 2c. sein Würde vñ Administration des Chur-
fürstenthumbs (wie im selbige die gũldene Bulla eintraumbt)
nie abgespröchen. Daß aber iren S. G. dahin bisher gerah-
ten worden / die andern Fürstlichen Mitvormünder nicht ne-
ben sich zuleiden / vnd ein solche beschwerliche Enderung der
Religion (wider Pfaltzgrauen Ludwigen / Churfürsten se-
ligher Gedächtnuß / auffgericht vnd bestettiget Testament)
mit vertreibung reiner / gelehrter / vnsträfflicher Kirchendie-
ner / fürzunehmen / das kan nicht allein ich nicht loben / son-
dern es lobens auch ander Leut nicht / die höhers Standts vñ
Verstandts sein / dan ich bin. Vnd zweiffel nicht daran / der
Allmächtig werde es an den jenigen / zu seiner zeit ernstlich
straffen / die hieran schuldig. Daß ich aber Herzogen Jo-
han Casimiro / 2c. mit seiner Protestation entschuldiget /
vnd das Mandat nicht S. F. G. sondern den Caluinischen
vñ Schwigen Concipisten zugemessen : dardurch seind S. F.
G. weder verkleinert / noch geschmächte. Dann es ist wol
mehrten strotten / vnd verstendigen grossen Herren widerfah-
ren / daß sie durch vntrewe Nãht beredet worden / daß sie mit
irem

B. 3. fa. 1.

68 Abfertigung der Regentwanung/der

ihrem eigen vorwissen vñ bewilligen/vnter frem Handtgeich
 en vnd Secret etwas außgehn vnd publicirn lassen / dessen
 hernach (wan sie eines bessern berichtet worden) geraum
 vnd gewölle / es were verbliben. Dann es kan ein Herr
 ein eifer haben/recht zuthun/vnd kan dannoch verführt wer
 den / daß er solchen eifer nicht zur befürderung / sondern
 hinderung der rechten Religion anwende. Vnd zweiffel
 noch auff disen tag nicht/ Wann S. F. G. nicht solche gift
 tige vnruhige vñnd verwegene Caluinisten (denen mit vn
 rhue vnd zerrüttung der Kirchen vnd weltlicher Policie
 ist) vmb sich hetten / S. F. G. würden für ihr eigne Person
 vnd eigner bewegnuß / solche Sachen nicht fürgenom
 men haben/ oder noch beharren / zu wölchen S. F. G. bisher
 angeführt/vnd gleichsam getriben worden.

E 1. fa. 2.
 Wölcher gestalt
 Dsiander bedeu
 tungs gehabt/zu
 Cölln in der Stat
 zupredigen.

*Dsiander zu
 Cölln*

Die Concipisten geben mir auch ein Scorpion stich / so
 sie sagen : daß Doctor Dsiander ettlichen hohen vñnd
 nemmen Personen/ die one gefahr vor anderthalb Jahren von
 ihm in der Statt Cölln ein Predig zuhören begerten / zu
 antwort gegeben / daß er dessen in seiner Instruction
 Befelch hette. zc. Die sachen aber seind also geschafften
 wesen. Als ich zur selbigen zeit von meinem gnädigen Für
 sten vñnd Herrn / Herrn Ludwigen Herzogen zu Bonn
 berg zc. neben andern S. F. G. Gesandten / gen Bonn
 dem Churfürsten vnd Erzbischoffen zu Cölln / Herrn G.
 harten zc. abgefertigt worden : hab damaln gegen S. Churf.
 G. ich mich / in beysein gemeldter Gesandten / vnterthänig
 erbotten / S. Churf. G. ettliche Wochen zu Bonn zupre
 gen/vnd einen anfang zu einer Christlichen Religion zu
 zumachen : Wie ich mich auch darzu mit allerley notwen
 digen Sachen verfaßt gemacht / vñnd gänzlich bedacht vñnd

entschlossen gewesen / etliche Wochen drunden zubleiben/
 bis S. Churf. G. andere Kirchendiener zur hand brechten/
 wölche das werck continuirten. Nachdem ich aber zu Bonn
 vmb kein Predig angesprochen worden: vnd ich mit den an-
 dern Gesandten in gar wenig tagen gen Cölln verrucken
 müssen: hat mich alda ein hohe Person angesprochen/in irer
 Herberg zu Cölln ein Predig zuthun. Die weil ich aber ge-
 wußt / daß die Euangelische Burgerschafft gegen einem
 Thut daselbsten / vnd der Thut gegen der Burgerschafft/
 nicht wenig erbittert gewesen / vnnnd vnlang daruor etliche
 Bürger (allein darumb/daß sie zu Cölln in einem Hause ein
 Predig gehört) säcklich einge zogen/ vnd schwärtlich wider-
 umb waren außgebetten worden: Mir auch nicht zweiffel-
 te / da ich zupredigen bewilligt / vnnnd solches vnter die Bur-
 gerschafft keme/es würde ein grossen zulauff geben: Ich aber
 damaln/zu Cölln zupredigen keinen ordenlichen Veruff
 gehabt (Daß der Herr / wölcher es an mich begerte/nicht mein
 Herr war / vnd der Herr / wölcher es an mich begerte/nicht mein
 zulegen) hab ich zur antwort gegeben: Es sehe mich dymals
 auß allerhand vrsachen nicht für rhatfam an. Darzu hette
 ich dessen von meinem gnädigen Fürsten vnnnd Herrn/ Her-
 zog Ludwigen zu Württemberg zc. keinen befehl/daß ich in
 der Statt Cölln/ sondern / daß ich zu Bonn predigen solte/
 wann es durch Hochgedachten Churfürsten vnnnd Erzbis-
 schoffen/ Herrn Gebharten zc. von mir begert würde. Dises
 gert / angezeigt: Wann mein gnädiger Fürst vnnnd
 Herr/ der Herrzog zu Württemberg zu Cölln were/ vnnnd
 mich alda predigen hiesse / so wolt ich es thun. Dann
 wann hette ich ein ordenlichen Veruff / von meiner
 Obrigkeit. Versiße mich derwegen / Ich hab hierinn
 nichts

S. fa. 2.
Ob Osiander
nicht die wort
der Einsatzig/
sondern die Al-
lenthalbenheit
zum grunde der
Gegenwertig-
keit des Leibs
vñ Bluts Chris-
ti im H. Abet-
mal seze.

76 Abfertigung der Gegenwarnung/der

nichts verweistlichs gehandelt. Daß aber die Calvinisten sich
hin vnd wider einbringen/auffstehn vnd Predigen/da sie le-
nen ordentlichen Veruff haben/das laß ich sie verantworten
Sie schreiben auch von mir also: Wie wenig auch Osi-
ander halte von den Worten der Einsatzung/ist auß dem
abzunehmen/dz er dieselbige nicht zum rechten grund der Ge-
genware Christi/im H. Abentmal setzet: sonder die Persön-
che Vereingung vnd Allenthalbenheit des Leibs Christi
der vorhin auch außser der Action des heiligen Abentmalen
Brot/vnd in allen Creaturen sey: menger also gar vnrech-
lich vnd vnbeschelden / die Allgemeine Gegenware Hand-
der den Teuffeln selbst/ nach art seiner gerechten Hand-
genwertig/ mit der Gnaden gegenwart/ vnd gemeinlich
Christi mit seinen Gliedmassen / die im H. Abentmal be-
zeuget würdt. Dise offentliche Lügen auffzubawen/so-
ben sie droben etliche Blätter zuvor nachuolgende ver-
rung meiner wort/ zu einem Fundament gelegt/da sie sa-
Osiander hab in seinen zweien Predigen geschriben: Daß
kein andern Grundt hette / als die wort der Einsatzung/ vnd
nicht glaubte/der Leib Christi were zuor im Brot/wie auch
allenthalben/der möchte vber nacht Zwingalisch/vnd ein Sa-
cramentirer werden. Dise wort haben die Calvinische Co-
cipisten / mit einer besondern groben Schriffte gesetzt / als
daß der Leser vermeindt / sie stehn allerdings also in meinen
Predigen/so ich vom Abentmal Christi /in den Truck (An-
no 77.) verfertiget. Ich beger aber von ihnen/das sie mit
se wort in meinen Predigen also zeigen/wie sie dieselben er-
zölen. Aber es seind solche Leut / die nicht ein Warheit Ge-
uerfälsche vber ein Weg hinüber tragen können.
In meiner ersten Predig vom Nachtmal/ hab ich (zum
grundt vnserer Sachen wider die Calvinisten) gleich im an-
fang erzölet die wort der Einsatzung / von wort zu wort/

Heidelberg. Caluin. Predicanten. 71

selbige von den Euangelisten Mattheo/Marco/Luca/vnnd dem Apostel Paulo beschriben. Darauff folgen bald dise/ meine wort: Derwegen ist auß der Stiffung Christi^{cc} X. 4. fa. 2.

lauter vnd offenbar / daß er vns im heiligen Nachtmal^{cc} mit dem Brod/sein wahrhafftigen Leib zueffen/ vnd mit dem Wein/sein wahrhafftiges Blut zutrinken / verordnet / vers^{cc} heissen/vnd gestiffet hat. Vnd das er vns solche Speise vnd Trank / bis ans end der Welt geben wölle. Sonsten könd^{cc} ten wir das heilig Abendmal nicht nach seinem Befelch hal^{cc} ten vnd empfangen. Vnd ober zwey Blat hernach hab ich^{cc} also geschriben: Also glauben wir auch die Gegenwer^{B. 2. fa. 2.}

heit des Leibs vñ Bluts Christi/ dieweil es der ewig Sohn^{cc} Gottes/wahrer Gott vnd Mensch/ Jesus Christus geredt^{cc} hat. Dann er ist wahrhafftig vnd vil weiser/dann wir. Vnd^{cc} soll villich das Geschöpff nicht vber seinen Schöpffer sein/^{cc} vnd besser wissen wöllen / was er vermög / oder nicht vermög^{cc} ge/dann er selbst.

In meiner andern Predig stehn dise meine wort: Wann^{cc} ein einfeltiger Lay einem Zwinglianer allein die Wort^{L. 4. fa. 2.}

Christi: Das ist mein Leib: fürhalten will / vnnd^{cc} sich gemeldte einred eines Zwinglianers/ in seinem gew. s^{cc} sen nichts irren lassen / vnd will ihm auff sein vermeindte be^{cc} weisung gar kein antwort geben/so hat es zwar ein rich^{cc} tigen weg/ in disem Stuck. Vnd ist auch nicht vonnö^{cc} tigen/ daß ein jeglicher Lay mit einem Zwinglianer vil dis^{cc}

se meine wort zeugen ja lauter vnd klar/daß ich in dem^{cc} Hangel vom heiligen Nachtmal die Leut auff die Einsae^{cc} hung Christi weise. Vnd darauff tringe / das man den worts^{cc}

72 Abfertigung der Gengenwarnung/der
ten der Einfakung vestiglich glauben soll / als die der All-
mächtig Sohn Gottes geredt hat: vnd das ich darfür halte
das ich allein die wort Christi (das ist mein Leib/ie. das ist
mein Blut) für gnugsam halte / das ein gutherriger Christ
bey dem rechten Glauben vom heiligen Abendmal bleibe
vnnnd verharren könne.

Diweiß aber die Zwinglianer / sich an den worten Chri-
sti/wölche lautter gnug sein / nicht benügen lassen: sondern
disputiren wider die selbige / vnd geben für / es könne ein we-
rer Leib nicht zumal an zweyen orten sein: Vnd man zu be-
den theilen bekennet / das Christus gen Himmel gefahren vnd
das in haltung des heiligen Abendmals / Christus nicht auff
vnd ab/hin vnd wider fahr: so ist von nöten/das zu wider-
legung des Zwinglischen vermeindten Arguments / wir
glauben / Christus sey auch zuvor bey vns auff Erden gesen-
wertig: nach seiner gnädigen verheissung / die er der Chri-
stlichen Kirchen gethan / da er gesagt: Siehe / ich bin bey euch
alle tag bis ans end der Welt. Darumb hab ich in meiner an-
dern Predig also geschriben: Dann/ist er (Christus) nicht zu-
vor da/fehret auch nicht herab vom Hümel: was würde dann
weilers im heiligen Nachtmal Christi bleiben / dann alle
Brot vñ Wein/one den Leib vnd Blut Christi? Dieses solt
gutherrige Christen (vñ sonderlich die Kirchendiener / denen
gebürt / die rein Lehr wider die falschen Lehrer eiferig zu-
thädigen) wol erwegen. Dañ lassen sie Christum nit zu-
vorn vñ mit seiner heiligen Menschheit/allenthalben gegenwertig sein
vnnnd wöllen ine dannoch nicht (auff Bapstliche weise / auch
vnd ab/hin vñ wider fahren lassen / so mögen sie vber Nach-
on jr wissen / vnd ehe sie es selbs mercken / Zwinglisch ver-
den / vnnnd können sich desselbigen Irthums nicht lang er-
wöhren.

Nota

Wie stimmen aber diese meine wort mit der Calvinisten
 worten/die sie mir mit vrwarheit zumessen? Nämlich/das ich
 in meinen zweyen Predigen soll geschriben haben/wer ket-
 nen andern grund hette/als die wort der Einsakung/vñ
 nicht glaubte/der Leib were zuuor im Brot/ wie auch alles
 haben/der möchte ober Nacht Zwinglisch vnd zum Sacra-
 mentirer werden. Dises aber ist der Calvinischen Scribenten
 gewonheit/ das sie wunder selten einem sein wort redlich/vn-
 uersälscht/vnuerkert/vnuerfekt/vngestümmelt / one iren zu-
 sag/vñ in der meinung/ wie er sie geredt/oder geschriben / er-
 zelen: sonder ziehen (mutwilliger vnd fürseslicher weise) irem
 gegenheil seine wort also verkert an/ das sie gar ein andern
 Verstand mit sich bringen/dañ der Buchstab an sich selbst
 gibt/ vnd der contextus totius Orationis leidet: Von wöl-
 cher teuffelischer Boshheit drohen in diser meiner Antwort
 auch nach notturfft meldung beschehen. Derwegen kein
 Christ daran zweiffeln soll / das der leidig Teuffel diese Leut
 reuet/vñ sie dermassen eingenommen/ das sie kein warheit re-
 den können/wann sie auch gleich nun anderer Leut wort auß
 getruckten Büchern/nachsagen oder nachschreiben sollen.

Endtlich beschliessen sie jr vntrewe vnwarhaffte Gegen-
 warnung mit disen worten: Gott aber ist zubitten/das er dem
 D. Osandro (der on zweiffel von den sanfften rhüwigen ja-
 ren vñ grosser Auctoritet vñ Preeminenz/die er ober die 20.
 Jar zu Hofe gehabt/ etwas geil vñ frech worden) ein Christ-
 liche sanfftmüt vnd bescheidenheit wölle verleihen / damit er
 seinen Beruff zu Stutgarten / mit welchem er gnug zuthun
 vnd zu warnen hat / in Friden aufwarte / vñnd dem W. D. „
 R. E. N. dem Sohn Zepini / der den frommen Fürsten Da- „
 vñ verlöstert hat / wie er klagt ich sibenden Psalm / nicht „
 ehullich „

H. 1 fa. 2.
 Wöcher gestalt
 die Calvinisten
 mit giftigem
 Schlangenstich/
 wider Osan-
 drum/ ihr Gegen-
 warnung beschlies-
 sen.

74 Abfertigung der Gegenwarnung/der

- » ehnlich werde / sondern seine zunge für bösch behäten / seine
- » lippen / daß sie nicht falsch reden vnd dem Friden nach
- » G. N. wölle / Amen.

Ostandri dienst zu Hofe.

Auff disen iren ganz Christlichen / sanfftmutigen vnd bescheidenlichen Calvinischen Schlangensich gib ich den Concipisten dise Antwort. Ich danck dem Allmächtigen trewen Gott/der mich in Friden vnd rhue/one eusserliche verfolgung / gleichwol nicht one Creuz / bißdaher in Kirchen dienst nunmehr in die neun vnd zweinsig Jahr im löblichen Fürstenthumb Wirttemberg erhalten : in wölichem ich sechszehen (vnd nicht 20. Jahr lang unwürdiger Hofprediger bin : da ich dann abermal meinem lieben Gott dankcken hab / der mir ein Christliche Obrigkeit gegeben / wölche sich jederzeit auß Gottes Wort/vor allerley Reserreyen vnd allem gottlosen Wesen / gern warnen lassen / vnd solchen Warnungen trewlich gefolget : Wie auch Hochgedachter mein Gnädiger Fürst vnd Herr sich die ganze zeit vnd so gnädig vnd gütig gegen mir erzeigt / daß ich billich S. G. nicht nur für meinen Landsfürsten vnd Herrn / sondern für meinen Vattern halte. Inmassen dann auch S. G. gegen meinen Collegis vnd andern trewen Kirchen dienern ganz gnädig gesinnet.

Ostandri rhumbige tag.

Was meine rhumbige tag anlanget / danck ich Gott / daß mir bißher Stercke vnd Kräfte verlihen/daß ich meinem Beruff vnd Geschäften abwarten können : halte aber dannoch dafür/wann diser Zwinglischer Concipisten eitel in seinem Beruff ettliche vil Jahr / souil zuthun geschact / würde velleicht es nicht für ein so rhumbig Wesen achten.

Ostandri Præeminenz vnd Antheoret.

Ob ich mich einer Præeminenz vnd grosser Antheoret anmasse / mag ich leiden / daß alle meine Collegz, so neben mir jemals gewesen / oder noch im Kirchendienst in dem gantzen löblichen Fürstenthumb Wirttemberg sein / darüber ge

Heidelberg. Calvin. Predicanten. 73

höret werde. Verhoff ich/sie werden mir Kundtschafft geben/
 daß ich mich (one rhum zumelden) als ein Bruder gegē jnen
 erzigt/vnd kein Superioritet jemaln vber sie gesucht habe.

Daß ich aber auß gützigem eifer/ mich bißher wider
 die Calvinisten/die anderstwo/vnnd in der Churfürstlichen
 Pfalz mercklichen Schaden thun/gesetzt habe/das ist ein not-
 turff gewesen. Dann die Christliche Kirch ist ein Corpus
 vnd ein geistlicher Leib/an wölchem Christus das Haupt ist.
 Darumb wann selbige an einem ort (es sey ferne oder nahe/
 vber vil oder wenig meil wegs) durch falsche Lehrer ange-
 griffen/vnnd vergiffet werden will/so seind andere Glieder
 (sonderlich die Kirchendiener) schuldig zuwehren vnd zurec-
 ten. Dann sonst frisset die falsche Lehr vmb sich/als der
 Krebs/wie Paulus sagt. So ist es auch gebräuchlich/vñ ein
 hohe notturff/wo ein Feur auffgehet/wölches man ersehen
 oder spüren kan/ daß man auch vber ettliche meil wegs zu-
 brüderlicher liebe einander zuleisten schuldig. Weil dann die
 Zwinglische Predicanten in der Churf. Pfalz/das schädlich
 vberblich Feur des Calvinismi (wölches ettliche jar gele-
 set gewesen) widerumb auffgeblasen vnd angezündet/vnd
 (durch das von jnen erpracticirte Mandat) den Christlichen
 Predigern in der Churf. Pfalz mit gewalt verbieten wollen/
 daß sie solch Feur nit beschreiben/nach demselbigen wehren
 sollen: sondern die jenigen/so gern das beste theten/auf den
 Stätten vñ Dörffern hinaus jagē: So ist es ein notturff/
 gar kein *καλυπτα γμοσών* oder fürwis/daß genachbaure
 Theologi/durch getrewe Christliche warnung/disem schäd-
 lichen Feur zulauffen/vñ selbigen wehren/so vil müglich/vñ
 jnen Anpts halben gebüret: vnd sich nit daran keren/daß die
 Calvinische Predicanten/wölche solch Feur eingelegt/vber
 die/so es zu löschten begern/vbel zufriden sein.

Ob Oflander/ on
 not/vnd auß für-
 wig/sich der
 Pfälzischen Kir-
 chen sachen ange-
 nommen.

Ob Oflander
fromm Fürsten
verlöstere.

Wölicher gestalt
Oflander ein Jä-
ger sey.

76 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
Das sie mich auch gern dem **M D R E N**/ dem Eem
Jemini / der den frommen Fürsten David verlöstert hat
vergleichen wolten: hab ich mich droben mit gutem grunde
entschuldigt/das ich fromme Fürsten weder löstert noch schmei-
he. Wann aber die Calvinisten sich nach **M D R E N**
umbsehen/wölche nit candidi vnd weisse Engel/ noch treue
Gottes Diener seind: werden sie die schwarzen Moren/wöl-
che mit Lügen/Calumnirn vnd Löstern/den schwarzen Eng-
geln ganz ehlich worden/vnter ihnen in guter anzahl finden.
Vnd da jnen allen ihr ewigs Heil vnd Seligkeit angelegen
were es grosse zeit/das sie nunmehr ihr Zunge vor bösen be-
hüterem/vnd ire Lippen/ das sie nicht falsch redeten / vnd
vnuerschämbt lögen: Sondern nach einem Christlichen
Gottgefelligem / vnd nicht geferbtem löcherlichem Frö-
trachteten/vnd demselbigen nachjagten.

Sie haben aber mit sonderm fleiß/in ihrer Schrifft/ das
wörlin (Jagen) mit grossen Buchstaben geschrieben/ vnd
mir damit/zum Valet (aus Calvinischer bescheidenheit) ver-
sanfftmue) ein stich geben wollen/dieweil sie vorlangst erfor-
ren/das mein Gnädiger Fürst vñ Herz/ Herz Ludwig/ eitel
zog zu Württemberg/ze. mich in disen sechzehen jaren/ eitel
mal (wann ich one das/ mit S. J. G. als ein Hoffprediger
gereiset) mit hinauf auff's Jagen genossen/ wann ihre J. G.
darfür gnädig gehalten/das ich ettwi in etlichen Wochen
ein tag mir selbst solte (von vilfältigem lesen vnd schreiben) ab-
rhuwe lassen/vnd mich recreirn: für wölche Fürstliche Jag-
sorg/S. J. G. ich billich vnterthänig zudancken. Ich wil
aber kein Hirsche / oder Saw / Fuchsen oder Hasen / Dam-
schossen oder gefangen/ sondern allein zugesehen. Darnach
muß ich diser leut Jäger sein. Ich will aber vermittelst Got-
licher Gnaden/durch diser leut bosshafftig Calumnirn /

siemich so genaw suchen / daß sie mir auch das Orgelschla-
 hen fürwerffen) mich nicht abschrecken lassen / die grobe
 Saw/Bachen/ Keller/ vnd Frischling/ sampt den Dachsen/
 Füchsen/ vñ Hasen/ wölche in dem Acker/ Wisen vñ Wein-
 berg des H. Ern mit wühlen/ verwüsten/ fressen/ graben/
 junge Kuten abhawen/ vnd in ander weg vilfältigen grossen
 schaden thun/ mit den geistlichen Waffnen Göttliches Worts
 zufahen/ vnd jnen zuwöhren/ souil mir der Allmächtig/ bis
 an mein selig end Gnad verleihen würdt/ Amen.

Also hastu Christlicher lieber Leser/ auß diser
 meiner gründelichen Antwort (die ich doch auff's engst ein-
 gezogen) lauter zuuernemen/ daß die Heidelbergische Cal-
 uinisten/ vnd ihres gleichen/ wider das helle vñnd klare Wort
 Christi (das ist mein Leib/ das ist mein Blut) kein wahre
 Begewertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi/ im heiligen
 Abendmal glauben: Sondern mit glatten worten den ein-
 fältigen Christen/ das Maul schmieren/ vnd mit verdrehten
 Reden (die auff Schrauben gestellt) rechte Gäuckleren trei-
 ben/ vnd die Leut mutwillig vom rechten Hauptstritt abfüh-
 ren/ daß sie auch (wann sie von dem Stritt/ so ober dem hei-
 ligen Nachmal entstanden / desgleichen auch von weltli-
 chen Personen oder Kirchendienern reden / vñnd ihre
 Schrifften anziehen) Lügen mit Wannen zutragen /
 vñnd sich vntersehen / die Leut mit sehenden Augen
 zu machern. Wie sie auch insonderheit gegen mei-
 ner Person / mit Lügen vñnd verkherungen meiner wort/
 in gifftig Herg oberflüssig erkläret. Wer nun den leit-
 lichen Teuffel / bey seinen Klawen nicht kennen will / dem
 ist weder zurhaten noch zuhelffen. Wann einer in weltli-
 chen Sachen fürsecklich vñnd wissentlich einem/ zwey/ drey/
 oder

1723321

78 **Abfertigung der Gegenwarnung/der**
 oder viermal ein grobe Unwarheit sagte/so würde man auf
 einen so leichtfertigen Menschen nichts mehr halten/nach
 ferner glauben. Wievil mehr ist den Calvinischen Scrib-
 ten/wölche ein Lügen vnd Calumnien (müßwilliger/fürst-
 licher weise/vnd wider jr eignen Gewissen) an die ander brü-
 fen/nichts guts zutrawen/ noch zuglauben? als die langst
 keiner Unwarheit / darinn sie offentlich ergriffen/scham-
 werden. Darumb laß sich vor diesem Zwinglischen verfolgten
 Geist warnen/wem Gottes Ehre / vnd sein Seligkeit
 lich angelegen ist. Wer sich aber nicht will warnen lassen
 sondern mit disen vnuerschämten Leuten/ der Hellen
 Spornstreichs zurennen will / den muß man beschlen/ den
 gerechten Gericht Gottes. Der wölle die / so noch
 zubekehren sein/wider umbwenden/vnd bekeren/den
 andern aber/wehren/vnd sie zuscham-
 den machen / Amen.

E N D E.